Nr. 209. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 7. Mai 1890.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 6. Mai.

Die Eröffnung des Reichstags

hat heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden. Der Eröffnung ging sowohl im Dome für die evangelischen Mitglieder, wie in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Reichstages ein Gottesdienst voraus.

Die Nachricht, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen werde, hatte ein äußerst zahlreiches Publikum auf die Tribüne des Weißen Saales geführt. Zur Eröffnungsfeier selbst hatten sich über 300 Abgeordnete von allen Fraktionen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, eingefunden, die Uniform war vorherrschend, da auch die Generalität und das höhere Beamtenthum zahlreich vertreten war. In der Hofloge nahm kurz vor 12 Uhr die Kaiserin Platz. Zu beiden Seiten des Thronsessels stand je ein Leibpage, die Schloßgarde war an der Seite der Schloßfreiheit in zwei Gliedern aufgestellt. Kurz nach 12 Uhr traten die Mitglieder des Bundesraths unter Führung des Reichskanzlers von Caprivi in den Saal und stellten sich links vom Throne auf. Unmittelbar darauf wurde der Kaiser von der erfolgten Aufstellung benachrichtigt und alsdann erschien Se. Majestät unter Vorantritt der Grenadiere der Schloßgarde im Saale und nahm unter dem, vom Grafen von Moltke ausgebrachten dreifachen Hoch auf dem Throne Aufstellung. Der Reichskanzler von Caprivi überreichte dem Kaiser hierauf die Thronrede, welche derselbe mit lauter Stimme verlas.

Nach Beendigung der Verlesung erklärte der Reichskanzler von Caprivi im Namen des Kaisers und der verbündeten Regierungen die Session des Reichstages für eröffnet.

Unter dem vom baierischen Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld ausgebrachten dreimaligen Hoch verließ der Kaiser, sich nach allen Seiten freundlichst verneigend, den Saal.

Die Verlesung der Thronrede durch den Kaiser wurde wiederholt von Beifall begrüßt, namentlich die mit erhobener Stimme verlesene Stelle, in welcher der Kaiser verkündete, jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegentreten zu wollen. Ebenso wurde auch der Passus von der Erhaltung des Friedens mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 6. Mai.

Nach Beendigung der Eröffnungsfeier im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammeln sich die Mitglieder des Reichstages in ihrem Sitzungssaale. Sämmtliche Fraktionen sind zahlreich erschienen, das Haus ist voll besetzt.

Gegen 2½ Uhr besteigt der Abg. Graf v. Moltke den Präsidentenstuhl und eröffnet als ältestes Mitglied des Hauses die Sitzung, indem er die Abgg. v. Kleist-Schmenzin (kons.), Dr. Porsch (Zentrum), Dr. Bürklin (nat.-lib.) und Dr. Hermes (dfr.) zu provisorischen Schriftführern beruft.

Am Tische des Bundesraths: von Böttticher, von Maltzahn-Gültz u. A.

Der zuerst vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 318 Mitgliedern. Der Reichstag ist somit beschlußfähig.

An Vorlagen sind eingegangen: die Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend die Gewerberichte, betreffend die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres und die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige; ferner der Nachtragsetat, verschiedene Berichte und Rechnungen, sowie die Verhandlungen der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz.

Die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen findet nach Schluß der Sitzung statt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Tagesordnung: Präsidentenwahl.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: v. Maybach und Kommissare.

Die Sekundärbahn-Vorlage wird nach kurzer Diskussion unverändert angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betreffend den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat.

Es folgt alsdann die Berathung des Antrages des Grafen Udo zu Stolberg auf Einführung eines Ausnahmetarifs zur Erleichterung des Versands von Getreide, Malz und Mühlen-Fabrikaten auf den Staatseisenbahnen aus den östlichen nach den westlichen Provinzen.

Die Eisenbahn-Kommission beantragt, gleichlautend mit dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses: die Staatsregierung zu ersuchen, eine Untersuchung über die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen eines solchen Ausnahmetarifs zu veranstalten und dem Herrenhause von dem Ergebniß der Untersuchung Kenntniß zu geben.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag der Kommission mit großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Tagesordnung: Etat.

Abgeordneten-Haus.

53. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Die Gesetzentwürfe, betreffend das zulässige Ladungsgewicht und die Beleuchtung der Fuhrwerke auf den Haupt- 2c. Straßen in Schleswig-Holstein, betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau und betreffend das Wallservitut in Frankfurt a. M. passiren ohne Diskussion die dritte Lesung.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen.

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Kropatscheck.

Zu § 1 erklärt

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nat.-lib.), daß die Kommission den Gesetzentwurf als eine große Wohlthat für den Lehrerstand betrachtet habe. Er bedauere nur, daß der Herr Kultusminister die Regelung dieser Angelegenheit nicht nach Analogie der Fürsorge für die Relikten der unmittelbaren Staatsbeamten vorgenommen habe. So lange dies nicht geschehen sei, werden unerfüllte berechtigte Forderungen nicht von der Tagesordnung verschwinden. Er hoffe, da es sich hier nur um ein Nothgesetz handele, daß die schließliche Regelung doch noch in diesem Sinne erfolgen werde.

Abg. Rickert (dfr.) schließt sich diesen Ausführungen an. Unter den gegenwärtigen Umständen nehme er von Abänderungsanträgen Abstand, stimme der Vorlage, die er nur als eine vorläufige betrachte, zu, erkläre aber, daß er und seine Freunde von ihren Forderungen, die Angelegenheit nach dem Beamtenreliktengesetz zu regeln, nicht ablassen werden.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetz-Entwurfs werden alsdann ohne weitere Diskussion angenommen.

Bezüglich des Antrages des Abg. Berger (Witten), betreffend die Beseitigung der fiskalischen Brückenzölle, beantragt die Kommission, den Antrag abzulehnen, dagegen die Staatsregierung aufzufordern, etwaige Anträge auf Aufhebung von Brückenzöllen in wohlwollender Weise zu erwägen.

Abg. Olzem (natl.) empfiehlt Annahme des Antrages Berger, da die Aufhebung der Brückenzölle eine nothwendige Konsequenz der Aufhebung des Chausseegeldes sei.

Abg. Rickert stimmt dem Vorredner bei. Wenn der Staat die Chausseegelder aufhebe, müsse er auch die Brückenzölle aufheben. Er empfehle deshalb ebenfalls die Annahme des Antrages, beantrage aber eventuell die Ueberweisung der zu dieser Angelegenheit eingegangenen Petitionen an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Abg. Döhring (kons.) schließt sich dem Antrage Berger an.

Abg. Bachem-Mühlheim (Ztr.) erklärt sich im Interesse derjenigen Städte, welche gezwungen seien, Brücken zu bauen und zu dem Zwecke Brückenzölle zu erheben, gegen den Antrag Berger.

Abg. Berger (Witten) rechtfertigt seinen Antrag, bei dem es sich um die Beseitigung einer überaus lästigen Abgabe handle, welche dem Staate nur 300,000 Mark eintrage. Das ausgelegte Anlagekapital für die von ihm erbauten Brücken habe der Staat längst im Sacke. Eine richtige Finanzpolitik habe schon früher eingesehen, daß eine solche den Verkehr erschwerende Abgabe nicht mehr erhoben werden dürfe.

Abg. Hobrecht (natl.) erklärt, daß er in erster Linie für den Antrag Berger, eventuell für den Antrag Rickert stimmen werde. Der Antrag Berger laufe ja auch nur darauf hinaus, eine Gesetzesvorlage bezüglich der Aufhebung der Brückenzölle zu verlangen. Der Antrag der Budgetkommission sei nicht geeignet, die Angelegenheit in wünschenswerther Weise zu fördern.

Nach geschlossener Diskussion wird der Antrag Berger unter Ablehnung des Kommissionsantrages angenommen.

Es folgt alsdann der Antrag der Abgg. v. Eynern und Olzem betr. die Uebernahme städtischer und sonstiger Kriegsschulden auf Staatsfonds.

Nach längerer Diskussion stimmen für den Antrag 118, gegen denselben 82 Mitglieder, das Haus ist somit nicht mehr beschlußfähig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Anträge und Petitionen.

Deutschland.

C Berlin, 6. Mai. Wenn in einigen Blättern die Mittheilung gemacht wurde, daß in der Thronrede vor dem Eingehen auf die Arbeiten in der Session ein Regierungsprogramm entrollt werden würde, so hat sich diese Annahme als durchaus hinfällig erwiesen. In der That lag auch angesichts der wiederholten Erklärung, daß der Kours derselbe sei, ein Anlaß zur Entwickelung eines Regierungsprogramms nicht vor. Es würde dadurch vielleicht selbst der Anschein erweckt worden seien, als sollte doch eine Abweichung von dem bisherigen Kourse stattfinden. Gleichwohl fehlen in der Thronrede Sätze von programmatischer Bedeutung nicht.

In dieser Hinsicht ist zunächst der sozialpolitische Grundsatz hervorzuheben, nach welchem in der gerechten Fürsorge für die Arbeiter die wirksamste Stärkung der Kräfte liegt, welche dazu berufen sind, den Umsturzbestrebungen mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten. Es ist dies derselbe Grundsatz, welcher dazu führte, der repressiven Abwehr gegen die Sozialdemokratie die Sozialreform auf der Grundlage des praktischen Christenthums zur Seite zu stellen. Die Schlußfolgerungen aus diesem Grundsatze gestalten sich nach Zeit und Umständen verschieden, die Grundrichtung des Kourses bleibt dieselbe.

Diesem Programmsatze auf dem Gebiete der Erhaltung des inneren Friedens, an welchen sich ein Ausblick auf die internationale Seite der Sozialpolitik anschließt, folgt ein Satz ähnlicher Tendenz bezüglich der auswärtigen Politik. Auch hier wird die unentwegte Fortführung der Friedenspolitik, welche die Erbschaft des Regimentes Kaiser Wilhelms I. bildet, betont und bezeugt, daß Freunde und Nachbarn in Europa derselben volles Vertrauen entgegenbringen. Die Militärnovelle erscheint in diesem Zusammenhange als eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Im Einzelnen bringt die Thronrede, wie das in der Natur der Sache liegt, weder nach der positiven, noch nach der negativen Seite Ueberraschendes. Was insbesondere die zu gewärtigenden Vorlagen anlangt, so bestätigt sich auch bezüglich der noch nicht, wie die Gewerbegerichts- und Militärvorlage offiziell bekannt gemachten Entwürfe, das, was auch wir zu melden in der Lage waren. Dies gilt insbesondere von dem über den Rahmen der Reichstagsbeschlüsse hinaus gehenden Inhalte der Novelle zur Gewerbeordnung und der kolonialpolitischen Vorlage.

Die ruhige, nach allen Seiten verbindliche Redaktion der Thronrede läßt das Bestreben erkennen, thunlichst auch mit dem Reichstage in seiner jetzigen Zusammensetzung positiv zusammen zu arbeiten. An dem Reichstage wird es jetzt sein, zu zeigen, ob er dem ihm entgegengebrachten Vertrauen entspricht oder nicht.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet:

Bei der aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Altenburg am 4. d. M. stattgehabten Galatafel sprach Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg Sr. Majestät in herzlichster Weise Seinen Dank für die Ihm und dem Lande durch den Allerhöchsten Besuch zu Theil gewordene Auszeichnung aus, hervorhebend die nahe Verwandtschaft und die innige Freundschaft, die beide Herrscherhäuser seit langer Zeit mit einander verbinde, und wie Er persönlich mit aufrichtiger Dankbarkeit auf das Bündniß mit dem hochseligen Großvater und Vater Sr. Majestät zurückblicke. Der jetzige Allerhöchste Besuch berechtige zu der Hoffnung, daß diese Beziehungen auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben werden, und wolle Er nach Kräften darauf hinwirken, dieselben noch immer enger und fester zu ziehen und stets treu zu Sr. Majestät zu stehen.

Der Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers lautete:

Wollen Ew. Hoheit Meinen innigsten Dank anzunehmen geruhen für die herzlichen Worte und für den schönen Empfang, den Ihr Land und Ihr Haus Mir bereitet haben.

Ich habe es gesehen aus den Gesichtern und vernommen aus den jubelnden Zurufen Ihrer Bevölkerung, wie der Gedanke an die Kaiserzeit, der Gedanke an das Reich fest gewurzelt und ausgebildet ist in Ihrem Volke. Stehen Wir doch hier auf historischem Boden und ist doch gerade hier dieses alte Schloß mit der alten deutschen Kaisergeschichte verwoben und verwandt, wie selten eines im deutschen Reiche. Stammt doch das Wappen der Altenburger aus einer der schönsten Blüthen des Volkes, der Treue: erhielt hier doch die Treue eines Altenburger Kindes einem alten deutschen Kaiser das Leben.

Fideliter et constanter hat hier das Volk stets zu seinem Fürsten und der Fürst zum Volke gestanden, treu haben Ew. Hoheit Meinem Herrn Großvater zur Seite gestanden und das Reich mit aufrichten helfen, Ihre Landeskinder aber haben geholfen bei Beaumont und Sedan des Reiches Herrlichkeit wiederherzustellen.

Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl Ihres Hauses und Ihres Landes.

Se. Hoheit der Herzog und Ihre Hoheit die Herzogin, Sie leben hoch! hoch! hoch!

— Sehr beachtenswerth ist, daß die meisten ultramontanen Blätter einen wichtigen Vorgang aus der Sperrgelder-Kommission des Abgeordnetenhauses verschweigen, der ihnen und den Parteiführern offenbar höchst unbequem ist. In der Kommission hat sich nämlich der Kultusminister bereit erklärt, weitere Mittheilungen bezüglich der seitens der preußischen Regierung mit den kirchlichen Obern gepflogenen Vorverhandlungen über die Vorlage zu machen; aber er knüpfte daran die Bedingung, daß die Fragen schriftlich und ausdrücklich formulirt würden und daß die Fragesteller die volle Gefahr und Verantwortung für ihr Vorgehen übernehmen. Die Herren Windthorst, Dr. Mosler und v. Huene steckten darauf sofort ihre Köpfe zusammen, und das Ergebniß dieser Verhandlungen war — allgemeines Schweigen; die Herren haben keine Fragen gestellt und demgemäß auch keine Antwort erhalten. Man sieht hieraus wiederum, wie ehrlich die so schön vorgebrachte Entrüstung über die schreckliche Konfiskation der Sperrgelder und über die kirchliche Untolerirbarkeit der vorgeschlagenen Verwendungsart war. Mit vollem Recht wies übrigens auch der Kultusminister auf die Eigenthümlichkeit hin, daß bei den Verhandlungen mit dem Papste über die kirchenpolitischen Punkte, welche in Preußen einer Aenderung bedürftig gewesen seien, nie vom Papste auf das Sperrgesetz hingewiesen worden sei. Das hätte doch unbedingt geschehen müssen, wenn dem Gesetze eine große kirchliche und religiöse Bedeutung beiwohne. Jetzt, wo fast alle Wünsche des Papstes von der Regierung mit großer Liberalität erfüllt worden, bauscht plötzlich das Zentrum eine neue Frage auf, um die völlige Rückkehr des Friedens von neuem zu verhindern und zu vereiteln. Seine Kunststücke werden ihm aber nichts nützen; wenn es die halbe Million Einkünfte nicht haben will, so braucht es das nur zu sagen; die andern Parteien werden mit der Regierung das Fallen des Gesetzes durchaus nicht beklagen; dafür bleibt aber dem Zentrum der beneidenswerthe Trost, daß die Herren Richter und Rickert dem Herrn Windthorst helfen werden, an den Ufern Babylons zu weinen.

— Das „Volksblatt“ schreibt: Der Denkstein, welcher an der Stätte, wo Lassalle die Todeswunde empfing, von deutschen Arbeitern errichtet ward, trägt die einfache Inschrift: „Hier erhielt Lassalle die Todeswunde.“ Leider nicht in deutscher Sprache. Denn der französische Eigenthümer jener Waldwiese, ein Rechtsanwalt Demole, der sich übrigens in der ganzen Sache sehr anständig, ja generös gezeigt hat, meinte, eine deutsche Inschrift würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen — die Stätte ist auf französischem Gebiet — nicht vor chauvinistischen Rohheiten bewahrt bleiben. Wenn eine bessere Stimmung zwischen Deutschen und Franzosen Platz gegriffen habe, stehe einer deutschen Inschrift natürlich kein Hinderniß im Weg. So steht vorläufig nur eine französische Inschrift auf dem Stein.

— Zu dem Diner, welches gestern bei dem französischen Botschafter Herbette und dessen Gemahlin stattfand, waren erschienen der Reichskanzler v. Caprivi, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall mit Gemahlin, der würtembergische Gesandte v. Moser, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal mit Gemahlin, der braunschweigische Gesandte Freiherr v. Cramm, der mecklenburgische Gesandte v. Oertzen mit Gemahlin, der Landwirthschafts-Minister Dr. Freiherr Lucius v. Ballhausen, der Botschafter Graf Münster mit seiner Tochter, der Frau Gräfin Benkendorff-Hindenberg, der baierische General-Lieutenant v. Xylander mit Gemahlin, sowie einige andere Personen von Auszeichnung.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Reichskanzler von Caprivi empfing in jüngster Zeit hervorragende Kolonialpolitiker, um sich über die Verhältnisse in den Schutzgebieten zu orientiren. Caprivi betonte, er sei von seiner früheren Abneigung gegen Kolonialpolitik nicht bekehrt, jedoch gelte es jetzt, aus dem bisher Geschehenen größtmöglichen Nutzen zu ziehen, und es sei deshalb unbedingt nöthig, mit der Pazifirung des Schutzgebietes fortzufahren.

— Prinz Heinrich Schönaich-Carolath ist gestern von der Großen Loge von Preußen, Royal York zur Freundschaft, mit Einstimmigkeit auf die Dauer von neun Jahren zum Großmeister gewählt worden. Prinz Schönaich-Carolath führte das Amt des Großmeisters bereits in den letzten Monaten, nachdem Geheimer Regierungsrath Professor Settegast, dessen Wahlperiode nunmehr abgelaufen wäre, freiwillig zurückgetreten war. Bei der in diesen Tagen zum Abschlusse gebrachten Neuberathung der Statuten der Großen Loge leitete Prinz Schönaich-Carolath die schwierigen Verhandlungen, wie er denn auch als Großmeister auf dem zu Pfingsten hierher berufenen Großlogentage der Vereinigung der Vertreter sämmtlicher deutschen Großlogen die Große Loge Royal York zur Freundschaft repräsentiren wird.

— Die Bildung des Reichstags-Präsidiums wird sich allem Anschein nach so vollziehen, wie wir es jüngst von dem Gesichtspunkt aus empfahlen, daß man nach dem Kanzler-Wechsel nicht der Gestaltung der Partei-Verhältnisse im Reichstag präjudiziren solle: Herr von Levetzow dürfte als Kandidat der Kartell-Parteien Präsident, ein Zentrums-Mitglied erster und ein Deutschfreisinniger zweiter Vizepräsident werden. Geradezu erheiternd ist es, aus der klerikalen Presse zu ersehen, wie das Zentrum förmlich erleichtert aufathmet, weil es der Nothwendigkeit überhoben werden soll, den Präsidenten zu stellen: es empfindet eben, wie das Erscheinen eines ultramontanen Reichstags-Präsidenten auf die öffentliche Meinung wirken würde. In der deutschfreisinnigen Presse dagegen ist man sehr ungehalten über diese Schwäche der Freunde vom Zentrum: dort hatte man sich schon auf einen solchen Präsidenten gefreut.

— Die durch Wolffs Büreau auszugsweise mitgetheilte Meldung der „Agence Havas“ von der Entdeckung eines Dynamit-Laboratoriums in Lyon hat nach den französischen Blättern folgenden Wortlaut:

Lyon, 4. Mai. Ein Sprengstoff-Laboratorium wurde gestern hier entdeckt. Dasselbe befindet sich im 5. Stockwerke eines Hotel Garni, wo eine Dirne Caron vor einigen Monaten eine Kammer gemiethet hatte, die von einem gewissen Cadot und seinen Kameraden allmälig in eine Werkstätte verwandelt worden war. Die Caron ist verschwunden, aber als Cadot am 29. April verhaftet wurde, und sich dann Gerüchte von einem Verstecke explodirbarer Stoffe verbreiteten, erinnerten sich die Bewohner des Hauses, daß sie Cadot erst kürzlich mit blutigem Gesichte aus der Kammer hatten hervorkommen sehen. Die Polizei wurde benachrichtigt, und fünf Agenten mit einem Schlosser begaben sich gestern nach dem bezeichneten Lokale, das mehrere eiserne und steinerne Mörser, sowie einen beträchtlichen Vorrath von salpetersaurem Kali, Glycerin und Quecksilber enthielt, daneben auch Fachschriften über Chemie und die Zubereitung von Dynamit. Man nimmt an, daß mehrere der verhafteten Anarchisten bei dem Unternehmen betheiligt waren. Ohne Zweifel war letzten Sonntag der erste Versuch mißglückt, und trug Cadot die Brandwunden an Gesicht und Händen davon, die bei seiner Verhaftung auffielen. Cadot ist 28 Jahre alt, seines Berufs Drechsler und wurde schon zwei Mal wegen Diebstahls und zwei Mal wegen Köperverletzung verurtheilt.

Ob bei dieser neuesten Entdeckung der französischen Polizei mehr herauskommen wird, als bei denjenigen, die in Paris das Vorspiel zu den Maßnahmen gegen die Achtstundenkundgebung bildeten, ist abzuwarten. Auffällig ist der Name Cadot; so hieß auch der Pariser Anarchist, mit dem sich der Marquis de Morès eingelassen haben sollte.

Vom Niederrhein, 3. Mai. In Sachen der Achtstunden-Bewegung dürfte die fehlgeschlagene Maifeier nicht der einzige Mißerfolg der Sozialdemokratie gewesen sein. Bekanntlich zirkuliren in den Arbeiterkreisen Petitionsbogen zur Sammlung von Unterschriften für eine Eingabe an den Reichstag. Mit der Ausfüllung dieser Listen muß es aber nur einen sehr langsamen Fortgang nehmen, denn das Organ der Wupperthaler Sozieldemokraten sieht sich veranlaßt, „noch vielfach irrigen Ansichten“ entgegenzutreten, welche in Bezug auf die Verschickung der Listen beständen. Das Blatt versichert der Arbeiterwelt, daß „weder der Polizei, noch dem Bürgermeisteramt, noch sonst einer Behörde“ die Listen zu Gesicht kommen, also „jede Arbeiterin und jeder Arbeiter“ ruhig unterzeichnen könne, „ohne Nachtheil zu fürchten“. Man darf hieraus mit Sicherheit schon heute den Schluß ziehen, daß das Ergebniß dieser Unterschriften-Sammlung weit hinter den gehegten Erwartungen der Sozialistenführer zurückbleiben wird.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Kammer und Senat werden morgen ihre Verhandlungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Laur, betreffend den „Petroleum-Ring“. Die Angelegenheit hat mit dem Kupferkrach Aehnlichkeit. Laur wird eine Untersuchung und strenge Bestrafung der Theilnehmer fordern. Eine zweite Interpellation wird Baudin über das gewaltthätige Verfahren der Polizei während der Maifeier stellen.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Mai. Der irische Paddy reibt sich vergnüglich die Hände; hat ihm doch soeben John Bull ein Geschenk von 33 Millionen Pfund Sterling gemacht. Am Donnerstag ward der Landauskaufsentwurf in zweiter Lesung angenommen; sobald er Gesetz geworden, hat Paddy weniger an Kapitalzins als früher an Pachtzins zu zahlen und wird nach 49 Jahren selbst Gutsherr und Grundbesitzer. Der Kaufpreis, den er in dieser Zeit zu entrichten hat, darf den zwanzigfachen Pachtzins nicht übersteigen; übervortheilt kann er also nicht werden, auch wenn er wirklich den Kapitalzins von 4 Prozent zahlen sollte. Letzteres ist aber wohl nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu erwarten. Jedenfalls macht Paddy ein gutes Geschäft; nur gesteht er dies nicht ein. Dankbarkeit gegen den Angelsachsen ist nicht seine Sache. Jede Gabe macht er vorher herzlich schlecht und läßt sie sich dann anscheinend aufhalsen, damit die Erkenntlichkeit nicht seine zukünftigen Forderungen beeinträchtige. Das ist der einzige Schlüssel zu der Opposition, welche die Parnelliten mit Parnell an der Spitze gegen den Entwurf losließen. Parnell, Dillon, T. R. O'Connor und Justin Mac Carthy ließen an dem Entwurfe kein gutes Haar, obschon er über den Gladstoneschen Landauskaufsentwurf vom Jahre 1886 weit hinaus ging. Und doch wissen sie sehr wohl, daß nur eine Unionsregierung ihnen ein solches Geschenk machen kann; wenn Gladstone ins Amt käme, würde der Entwurf an dem grundsätzlichen Widerstand der Tories und der radikalen Gruppe Labouchere scheitern, während die Tories jetzt aus Parteirücksichten ihre mannigfachen Bedenken unterdrücken. Die Mehrheit für den Entwurf betrug 80 Stimmen, darunter die Chamberlains, der schließlich seinen Wunsch, Landaufkauf und Lokalverwaltung zu verquicken, fallen lassen mußte. Sein Einfluß in der inneren Politik hat durch seine unangebrachte Feindschaft stark gelitten. Balfour, der Vater des Entwurfs, widerlegte zum Schlusse alle Einwürfe in einer meisterhaften Rede. Mit der zweiten Lesung hat die Unionsregierung wiederum einen gesetzgeberischen Erfolg zu verzeichnen; und da auch das Goschensche Budget nachträglich die Mehrheit der Steuerzahler auf seiner Seite hat, erscheint die Stellung des Kabinets neugefestigt.

London, 6. Mai. Der Empfang, den gestern Abend die königliche geographische Gesellschaft zu Ehren Stanley's in Royal Albert Hall gab, war wirklich großartig. Das riesige Amphitheater, das Sitzraum für 8000 Personen hat, war bis auf den letzten Platz mit einer glänzenden Gesellschaft gefüllt. Die Damen erschienen in großen Toiletten; fast der ganze Hof war zugegen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Graf Hatzfeldt, sowie viele fremde Gelehrte und Forscher. Als Stanley, umgeben von seinen Offizieren, begleitet vom Prinzen von Wales und vom Herzog von Edinburg, auf dem Podium erschien, dessen Hintergrund eine mächtige Karte Mittelafrikas zierte, erhob sich ein brausender minutenlanger Jubel. Nach der Ansprache des Präsidenten hielt Stanley eine einstündige Vorlesung über die Errungenschaften seiner Expedition auf geographischem Gebiete. Seinen früheren Mittheilungen fügte er nichts Neues von Belang hinzu. In ergreifender Weise schilderte er jedoch den riesigen, fast undurchdringlichen Kongowald mit seinen zwergartigen Bewohnern, die seit länger als fünfzig Jahrhunderten in diesem Urwald hausen. Nachdem Stanley geendet, beglückwünschte ihn der Prinz von Wales in wärmster Weise mit dem Bemerken, Stanley's Namen müsse auf die Nachwelt als einer der größten Reisenden und Philanthropen übergehen. Sodann überreichte er ihm die ihm von der geographischen Gesellschaft verliehene außerordentliche goldene Medaille, gefertigt aus wallisischem Golde. Die Offiziere Stanley's erhielten dieselbe Medaille in Bronze.

Rußland.

Petersburg. Was die russische Presse ihrem Publikum zu bieten wagt, wenn es darauf ankommt, gegen Deutschland zu hetzen oder Mißtrauen zu säen, das beweist folgende Korrespondenz der „Nowoje Wremja“, datirt aus Wien, den 27. April:

„Im gegenwärtigen Augenblicke, da der Boden, auf dem hier Staat und Gesellschaft stehen, schwankt, und alles, was hier errichtet wurde, erzittert — da jedermann in Erwartung einer unerhörten Katastrophe lebt, findet jedes Gerücht, so phantastisch es auch sei, zwar nicht geradezu Glauben — denn woran glaubt man in Wien? — aber selbst vom Unwahrscheinlichen sagt man, wer weiß, vielleicht wird auch das geschehen.

Aus der Unzahl derartiger Gerüchte hebe ich eins hervor, das besonders charakteristisch ist. Der Kaiser von Oesterreich bittet den deutschen Kaiser, ihm seinen zweiten Sohn abzutreten, diesen will er dann adoptiren und ihn zum Erben der habsburgischen Monarchie machen, die fortan eine Sekundogenitur der Hohenzollern sein soll.

Es wäre schwer, etwas Hübscheres, Effektvolleres und Unmöglicheres zu erdenken. Die Stimmung des Wiener Publikums ist aber so beschaffen, daß man davon in Klubs und Restaurants spricht, die Ursachen und Folgen erwähnt, und selbst, wenn man die Thorheit des Gerüchts erwiesen hat, schließlich die Achseln zuckt und sagt: Uebrigens, heute ist alles möglich.

Als Ursachen führt man an — die Unlust des direkten Thronerben, des Bruders des Kaisers, die Regierung zu übernehmen, die gleiche Abneigung seines ältesten Sohnes und das Mißtrauen Kaiser Franz Josefs gegen seinen zweiten Neffen, den Mann der sächsischen Prinzessin, endlich die Abneigung auch der übrigen Erzherzoge, zu regieren. Andererseits lobt man den vortrefflichen Charakter des Prinzen Eitel von Preußen, der der Liebling Berlins und Potsdams ist, und erwartet schließlich eine Sicherheit vor sozialen und politischen Gefahren, wenn man des deutschen Kaisers sicher sei.

Ueber die Richtigkeit eines derartigen Gerüchtes Erkundigungen einzuziehen, ist ebenso unmöglich, als ein ernsthaftes Dementi, ich hatte aber Gelegenheit, in scherzhaftem Gespräch mit einem hiesigen Diplomaten darauf zu kommen und erhielt in gleichem Ton folgende Antwort: Ich glaube schon deshalb nicht daran, weil nur Bismarck im Stande gewesen wäre, de faire un rèalitè de ce rêve, nicht der jetzige in Ungnade schmollende Bismarck, sondern jener, der die Diplomaten und Politiker der ganzen Welt hypnotisirte; jetzt sind jedermann die Augen über ihn und seine Politik geöffnet und tours de force sind unmöglich geworden.

So urtheilt ein Diplomat und Diplomaten sind bekanntlich unfehlbar . . .“

Mit dieser Phrase, welche einen in Rußland sehr populären Ton anschlägt, zieht sich Herr Argus, der Korrespondent der „N. Wremja“, zurück.

Unserer Meinung nach ist das ganze Gerücht ein ihm aufgebundenes Märchen, das er geeignet gefunden hat, um seinen Landsleuten den grenzenlosen Ehrgeiz Preußens zu illustriren. Denn, daß es nicht Kaiser Franz

osef sei, auf den der Plan zurückgeht, daran zweifelt in Rußland kein Mensch. Seit man den Fürsten Bismarck nicht mehr zum Sündenbock hat, muß Kaiser Wilhelm vorhalten und so hat man wieder Gelegenheit, sich an einer Zukunftsperspektive aufzuregen!

Montenegro.

Wiewohl es von der Nothlage in Montenegro seit längerer Zeit ziemlich stille geworden und es auch mit den dortigen Nothzuständen sein eigenes Bewandtniß haben muß, nachdem ja die Regierung, wie es sich zeigt, Geld für militärische Ausgaben verwendet, das, wenn Noth im Lande bestände, doch in erster Linie zur Linderung derselben verwendet werden müßte, fährt man in Rußland fort, Gelder für die Nothleidenden in Montenegro zu sammeln. Die „Corr. de l'Est“ berichtet, daß neuerlich 81,000 Rubel für diesen Zweck gesammelt worden, und daß bisher im Ganzen 352,000 Rubel nach Montenegro gegangen seien, die jedoch nicht für die Nothleidenden, sondern für strategische Straßenbauten verwendet worden. Wir können zwar keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mittheilung der erwähnten, wie bekannt, nicht verläßlichen Korrespondenz übernehmen, allein mancherlei spricht für dieselbe. Wir haben, wie unsere Leser sich erinnern werden, die Nachrichten über die russischen Sammlungen für Montenegro immer mit demselben Mißtrauen aufgenommen, mit welchem uns die montenegrinische Einwanderung nach Serbien erfüllte. In dem einen wie in dem anderen Falle scheint es sich in der That um ganz andere Dinge als um die Hülfeleistung für Nothleidende zu handeln.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von der Errichtung eines montenegrinischen Konsulats in Odessa klingt verdächtig. Montenegro hat in Odessa keine Handelsinteressen, die der Vertretung durch einen besonderen Konsul bedürften. Wenn also dennoch ein montenegrinisches Konsulat in Odessa errichtet werden sollte, so dürfte es um die Bestellung eines Agenten für andere als Handelszwecke zu thun sein, und da man sich russischerseits für alle Machenschaften auf der Balkanhalbinsel montenegrinischer Handlanger bedient, so ließe auch die Errichtung eines montenegrinischen Konsulats in Odessa auf irgend welche von dort aus unter montenegrinischer Mitwirkung auszuführende Absichten schließen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. Mai. Der Lokal-Verband der hiesigen Zimmerer hielt gestern Abend eine außerordentliche Versammlung im Lokale des Herrn Grey ab mit der Tagesordnung: „Maßregelungen und Arbeitseinstellung bei dem Zimmermeister Hagenau.“ Bei dem genannten Zimmermeister sind nämlich vorgestern 2 Zimmerleute entlassen worden, weil dieselben die Interessen ihrer Arbeitgeber in keiner Weise vertraten. In Folge dessen legten gestern früh die etwa 40 dort beschäftigten Leute die Arbeit nieder, weil dieselben verlangen, daß die von dem Meister entlassenen Gesellen wieder bei ihm in Arbeit genommen werden sollen. In der gestrigen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, die Sperre bei dem Zimermeister Hagenau so lange fortdauern zu lassen, bis die aus der Arbeit Entlassenen wieder eingestellt werden. Gleichzeitig erklärte sich die Versammlung bereit, die Streikenden nach Kräften zu unterstützen. Die Versammlung war von etwa 200 Personen besucht. — Die Tischler waren gestern Abend im Lokale des Herrn Naß versammelt, um über ihre Lage oder über Maßregelungen einiger Gesellen zu berathen. Die Versammlung war nur sehr spärlich besucht, und es kam in derselben die Entlassung einiger Gesellen bei dem Tischlermeister Gogel zur Sprache. Doch wurde hierüber ein bestimmter Beschluß nicht gefaßt. — Seit einigen Tagen haben auf verschiedenen Bauten die Maurer die Arbeit niedergelegt, weil die Bauherren sich außer Stande erklärt haben, den von den Kalk- und Steinträgern geforderten Lohn zu zahlen.

— Der Verwaltungsgerichts-Direktor Herr zu Köslin ist zum Ober-Regierungs-Rath ernannt und der Regierung in Osnabrück zugetheilt worden.

— Den gewerblichen Arbeitern soll das Lohn der Regel nach baar ausgezahlt werden, namentlich sollen denselben vom Betriebsunternehmer verabfolgte Waaren nicht auf Kredit gegeben werden. Die Verabfolgung von Lebensmitteln an die Arbeiter fällt, sofern sie zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preise erfolgt, nicht unter das Verbot. Die Strafe besteht nach § 146 der Reichsgewerbe-Ordnung in Geldstrafe bis 2000 Mark, im Unvermögensfalle Gefängniß bis sechs Monate. Hierzu wird folgende Entscheidung des Reichsgerichts, IV. Strafsenat, vom 10. Januar 1890 mitgeteilt: „Ein Gewerbetreibender, welcher seinen Arbeitern Branntwein im Uebermaße zum Selbstkostenpreise verabfolgt und kreditirt, macht sich aus § 146 Ziffer 1 der Reichsgewerbe-Ordnung strafbar, selbst wenn nach Lage der besonderen Verhältnisse in mäßigen Grenzen verabfolgter Branntwein als Lebensmittel zu erachten ist und deshalb kreditirt werden darf.“

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 6. Mai. Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Pruft wurde von Seiten der Landschaft unter Sequestration gestellt. — Von hier nach der Haltestelle Göhrke wird jetzt eine Telephonleitung gebaut, mit deren Ausführung man gestern begonnen hat. — Die Inhaber der hiesigen Firma Albert Seeler u. Co., Bank- und Getreidegeschäft, wollen neben dem Molkereigebäude, gegenüber dem Bahnhofe, eine Maschinenhalle und Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen erbauen. Ferner wird uns mitgetheilt, daß die Ziegelei, sowie die dazu gehörenden Ländereien des Herrn Wetzel-Stuthof zum 1. September d. J. in den Besitz einer auswärtigen Firma übergehen, die dort eine große Dampfziegelei mit Ringofen erbauen will. — Gestern hatten sich hier die Mitglieder der Barbier- und Friseur-Innungen aus den Städten Treptow, Kammin, Plathe und Regenwalde versammelt und hielten mit den hiesigen Mitgliedern eine gemeinsame Versammlung ab.

§ **Zinnowitz**, 6. Mai. Auch unser freundlicher Badeort rüstet sich bereits für die Saison, überall sieht man schaffen und wirken, um den Badegästen einen freundlichen Empfang und einen gemüthlichen Aufenthalt zu bereiten. Und an Badegästen dürfte es auch in diesem Jahre nicht fehlen, da unser Ort sich mehr und mehr entfaltet und der Ruf desselben als gesundes, herrlich gelegenes Seebad in immer weitere Kreise dringt. War früher die Verbindung mit Zinnowitz eine beschwerliche, so ist jetzt schon viel aufgeboten, um den Verkehr zu erleichtern, bequeme Chausseen führen von Wolgast und Heringsdorf nach unserm Ort und von Eröffnung der Saison ab (15. Juni) ist auch eine tägliche Dampfer-Verbindung Karnin-Zinnowitz eingerichtet. Alle Gäste, welche in früheren Jahren hier weilten, stimmen darin überein, daß der hiesige Aufenthalt dem in vielen anderen gleich großen Seebädern vorzuziehen ist, denn es ist hier Alles vorhanden, um Gesundheit und Erholung zu finden. Völlige Ruhe herrscht überall, der Strand mit den Bädern ist reizend gelegen und die nahen Buchen- und Kiefern-Wälder gewähren den angenehmsten und gesundesten Aufenthalt. Betrachtet man weiter die herrlichen Punkte in der Umgebung, welche sich zu größeren Ausflügen eignen, so wird man zugestehen müssen, daß unser Bad schon Alles bietet, um selbst den Verwöhntesten zufrieden zu stellen. Dazu kommt, daß die Preise für Wohnungen hier noch nicht übertrieben gesteigert sind und selbst die Pensionen in den Hotels mäßig berechnet werden. Für Diejenigen, welche direkt an der See zu wohnen wünschen, bietet sich hierzu im Hotel „Strandhalle“ (Pächter: Th. Willer aus Stettin) Gelegenheit, es ist dies das einzige Hotel, welches direkt am Strande, also für die Badegäste am bequemsten liegt. Die Einrichtung des Hotels ist in jeder Weise vorzüglich und auch die Küche ist in der vorigen Saison schnell beliebt geworden. Aber auch die in dem alten Dorfe und in Neu-Zinnowitz belegenen Hotels bieten Alles auf, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen, und außerdem ist kein Mangel an schönen, lustigen Privat-Wohnungen, welche besonders in Alt-Zinnowitz noch sehr billig zu haben sind. Auch der Gemeinde-Vorstand, welchem in Gemeinschaft mit den Herren Aerzten die Leitung des Bades obliegt, sorgt stets für Hebung und Verbesserung der Badeeinrichtungen und giebt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft über das Bad. Seit dem 1. Mai ist Herr Dr. Friedel aus Pasewalk als Badearzt eingetreten.

Landwirthschaftliches.

Berlin. Die 16. Berliner Mastvieh-Ausstellung, welche am Mittwoch, den 7. Mai, auf dem Zentral-Viehhof eröffnet wird, ist mit 992 Thieren in 627 Anmeldungen, und zwar mit 432 Stück Rindvieh, mit 69 Loosen Schafe und mit 116 Loosen Schweine beschickt. Die Zahl der Aussteller beträgt 118. Am zahlreichsten vertreten ist die Provinz Pommern mit 31 Ausstellern, die 102 Stück Rindvieh und 49 Loose Schweine zur Schau stellen; aus der Provinz Brandenburg führen 30 Aussteller 137 Stück Rindvieh, 26 Loose Schafe und 17 Loose Schweine vor. Es folgt dann Mecklenburg-Schwerin mit 17 Ausstellern, die vor Allem Schweine hierher bringen. Mecklenburg-Strelitz ist diesmal gar nicht vertreten. Aus Posen erscheinen 10 Aussteller mit 62 Stück Rindvieh und 6 Loosen Schafe, aus der Provinz Sachsen insgesammt nur 4 Aussteller mit 7 Stück Rindvieh und 16 Loosen Schafe. Schleswig-Holstein und Schlesien sind durch je 7 Aussteller vertreten, die vorwiegend Rindvieh bringen; Braunschweig entsendet 4, Bremen einen Aussteller, das Königreich Sachsen nur 2 Schweinezüchter. Der Zuchtmarkt ist mit 41 Böcken und 18 Ebern beschickt.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Gellert“, von Newyork, am 29. April in Hamburg angekommen. — „Rugia“, von Hamburg nach Newyork, am 30. April von Havre weitergegangen. — „Polaria“, von Newyork, am 1. Mai in Stettin angekommen. — „Augusta Viktoria“, am 1. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „California“, am 1. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Columbia“, von Newyork, am 2. Mai in Hamburg angekommen. — „Johann“, als Extradampfer am 2. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Scandia“, am 3. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Italia“, am 3. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gellert“, am 4. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Moravia“, von Hamburg, am 3. Mai in Newyork angekommen.

Vermischte Nachrichten.

— Zu den regelmäßigsten Tribünenbesucherinnen gehörte vor langen Jahren die Gattin eines nunmehr schon verstorbenen Reichstagsabgeordneten, der in seiner norddeutschen Heimath ein Gemeinwesen leitete und sich von anderen Abgeordneten dadurch unterschied, daß er das ehrwürdige Haupt stets mit einem Sammetkäppchen bedeckt trug. So oft nun die Dame ihren Stammsitz oben auf der Tribüne einnahm, geschah es, daß ihr Gatte sich unten im Saal von seinem Sitze erhob und — sich zum Worte meldete. Böse Zunge behaupteten, es sei die einzige Gelegenheit, bei dem es dem Abgeordneten möglich sei, seiner Gattin zu imponiren. Da geschah es eines Tages, daß der sonst so liebenswürdige Präsident — Herr von Simson war es damals — den sich zum Worte meldenden Abgeordneten übersah, und zwar nicht einmal, sondern auch beim nächsten Male. Da riß dem Abgeordneten der Geduldsfaden, er erhob sich und rief zum Präsidententisch hinüber: „Ich habe mich bereits zum dritten Male zum Wort gemeldet . . .“ Um den Mund des Präsidenten spielte ein feines Lächeln, er wandte den Kopf zur Tribüne und sagte: „Entschuldigen Sie, erst jetzt sehe ich — sie!“ Ein wahrer Heiterkeitssturm durchzog das Haus, der der Abgeordnetengattin oben auf der Tribüne sicherlich nicht angenehm in die Ohren klang.

— (Unverbesserlich.) Bettlerin (die soeben 24 Stunden Arrest als Strafe für unbefugtes Betteln erhalten): „Euer Gnaden, kaiserlicher Rath, könnte der Arrest nit in a' Geldstraf' geändert wer'n?“ Richter: „Nein, das kann nicht gescheh'n. Woher wollten Sie überhaupt in diesem Falle das Geld nehmen?“ Bettlerin: „No mein! Das thät i' schon so nach und nach z'sammenbetteln, Herr Rath!“

— (Zarte Rückerinnerung.) Junger Mann (an einem Wildhändler vorübergehend): „Ach, lieber Freund, wenn ich eine solche Wildsau sehe, muß ich immer an meine erste Liebe denken! —“ Freund: „Na, aber höre mal —“ Junger Mann (schwärmerisch): „Ja, es war eine — Försterstochter!“

— (Modern.) Pfarrer: „Verlassen ist der Mensch niemals, wenn er auch noch so arm und unglücklich ist. Denn wo findet er zu jeder Zeit Zuflucht und Aufnahme?“ — Schüler: „In der Herberge zur Heimath!“

— (Beim Antiquitätenhändler.) Dame: „Ach, welch reizender Krug! . . . Er ist doch antik, nicht wahr?“ — Händler: „Nein, meine Gnädige, er ist modern.“ — Dame: „Wie schade! . . . Er ist sonst so hübsch!“

— (Neue Epidemie.) Erster Arzt (zu einem Kollegen aus der Provinz): „Nun, wie geht's bei Ihnen mit der Praxis? Haben Sie viel Patienten?“ Zweiter: „Ach nein, leider nicht. Bei uns ist ja die Gesundheits-Epidemie ausgebrochen.“

— (Der vertrautiche Kellner.) Kellner (zum Reichstagsabgeordneten, der bei der Neuwahl durchfiel): „Der gnädige Herr sind nicht mehr Abgeordneter? Na, trösten Sie sich, mir ist jetzt auch gekündigt worden.“

— (Die weiß es schon!) Lehrer: „Wie heißt das schöne Band, welches die Frau an den Mann bindet?“ — Schülerin: „Ein schönes Armband!“

Bankwesen.

Mainz-Ludwigshafen 4 Prozent Eisenbahn-Prioritäten von 1881. Die nächste Ziehung findet Anfang Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,00, do. loko ohne Faß 70er 33,20. Höher. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,95, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,20, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,80. Stetig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,42½ bez. u. B., per Juli 12,60 bez., 12,62½ B., per August 12,65 bez., 12,67½ B., per Oktober-Dezember 12,65 G., 12,27½ B. Schwach.

Köln, 6. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,00, do. per Mai 21,05, per Juli 20,95, per November 19,45. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Mai 16,80, per Juli 16,45, per November 15,55. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 71,00, per Mai 69,50, per Oktober 61,20.

Hamburg, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 12,45, per August 12,70, per Oktober 12,32½, per Dezember 12,35. Ruhig.

Hamburg, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,50, per September 83,50, per Dezember 78,25, per März 1891 77,00. Behauptet.

Hamburg, 6. Mai, 1 Uhr 57 Minuten. Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Mai 85,50, September 83,50, Dezember 78,00. Behauptet.

Pest, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 8,45 G., 8,47 B., per Herbst 7,57 G., 7,59 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 5,82 G., 5,84 B. Neuer Mais 4,83 G., 4,85 B., per Juli-August 4,99 G., 5,01 B. Kohlraps per August-Dezember 12,12 G., 12,25 B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 6. Mai. Anfangsbericht. Mehl matt, per Mai 54,00, per Juni 54,10, per Juli-August 54,40, per September-Dezember 54,20. — Spiritus ruhig, per Mai 36,70, per Juni 37,00, per Juli-August 37,50, per September-Dezember 38,20. — Wetter: Schön.

Havre, 6. Mai, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 13,000 Sack, Santos 2000 Sack. Rezettes für 3 Tage.

Havre, 6. Mai, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 109,50, per September 106,00, per Dezember 98,00. Behauptet.

Glasgow, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 Sh. 6 d.

Telegraphische Depeschen.

Görlitz, 6. Mai. Die Weber im Tannwalder Bezirke streiken. Zur Verhinderung von Ruhestörungen ist eine Kompagnie Jäger aus Gablenz nach Tannwald verlegt worden.

Hannover, 6. Mai. Die Hannoversche Baumwollenspinnerei und -Weberei hat ihren sämmtlichen 700 Arbeitern auf den 10. Mai gekündigt. Die Fabrik ist gezwungen, den Betrieb einzustellen, weil in Folge des theilweisen Streiks Mangel an vorgearbeitetem Material eingetreten ist.

Köln, 6. Mai. Die gestrige Versammlung der Brauereigehülfen beschloß, den Streik fortzusetzen, bis der zehnstündige Arbeitstag und die verlangte Lohnerhöhung bewilligt sind. Auch in Mülheim a. Rh. sind die Brauergesellen zum größten Theil ausständig.

Dresden, 6. Mai. Der König und die Königin werden sich am 8. d. M. zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Sibyllenort begeben.

Wien, 6. Mai. Schloß Weinzierl nächst Poechlarn, in welchem zur Zeit ein Schutzinstitut für verwahrloste Knaben untergebracht war, ist abgebrannt. Von den Zöglingen ist keiner zu Schaden gekommen.

Wien, 6. Mai. Abgeordnetenhaus. Gelegentlich der Berathung des Handelsbudgets erklärt der Handelsminister Marquis de Bacquehem, daß die Erneuerung der Handelsverträge mit Rumänien dort die richtige Werthschätzung des Entgegenkommens herbeiführen werde, welches Oesterreich jederzeit bereit sei, den ökonomischen Interessen Rumäniens im Wege auf Gegenseitigkeit beruhender Vereinbarung zu widmen. Hinsichtlich der Arbeiterfrage betont der Handelsminister, daß die in der Letztzeit gemachten Fortschritte in der wirthschaftlichen und sozialen Stellung des Arbeiterstandes in Oesterreich, sowie die Beschlüsse der Berliner Konferenz, zumeist aber die innerhalb des Rahmens der österreichischen Arbeiterschutzgesetzgebung gefaßten Beschlüsse, welche betreffs des Maximalarbeitstages über die der Berliner Konferenz hinausgingen, ein unvergängliches Verdienst aller Parteien sei; gegenüber den Ausschreitungen irregeleiteter, verhetzter Massen sei es die Pflicht der Regierung, durch rechtzeitige entschiedene Maßregeln das Besitzthum und das Leben der Bürger zu schützen.

Lemberg, 6. Mai. Unter den Grubenarbeitern in Dzwiniacz bei Solotwina ist ein Streik ausgebrochen. Die Gendarmen nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Paris, 6. Mai. Die Boulangisten erlassen ein Manifest, worin sie erklären, sie verzichten auf alle gegenwärtig unfruchtbaren Agitationen, würden aber ihr Programm weiter hochhalten. Thatsächlich ist ihre Auflösung ebenso vollständig, wie ihre Uneinigkeit. Aguerre und Deroulède wollen ihr Mandat niederlegen und ihre Wiederwahl auf ein neues Programm erstreben.

Heute steht im Senat nur die Ausloosung der Bureaux auf der Tagesordnung. Die Kammer verhandelt die Interpellation der Boulangisten über die egyptische Konversion, die Polizei-Maßnahmen am 1. Mai und die Besitznahme des Stadthauses durch den Präfekten. Es wird sofortige Berathung verlangt.

Das Fest in der russischen Botschaft, ein Diner zu Ehren Carnots, ist sehr glänzend verlaufen. Giers, der Sekretär der Botschaft, wurde dabei zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Hinsichtlich des Ausstandes im Nord-Departement ist heute früh die allgemeine Stimmung beruhigter. In Lille kam es am Spätabend zu einem Zusammenstoß einiger Ausständischen mit der Polizei; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 6. Mai. Auf Antrag des Kriegsministers hat der Präsident ein Dekret unterzeichnet, wodurch die Reorganisation des Großen Generalstabes angeordnet und General Miribel zu dessen Chef ernannt wird.

St. Etienne, 6. Mai. Louise Michel hat im Juni sich vor den Assisen wegen Aufreizung zum Morde und zu Plünderungen zu verantworten.

Lille, 6. Mai. Heute Morgen drangen mehrere Tausend Arbeiter in die Liller Vorstadt St. Andre und wollten die Spinnerei von Bardery stürmen. Die Truppen gaben Feuer, wobei zahlreiche Arbeiter verwundet wurden.

Bern, 6. Mai. Laut Mittheilung der hiesigen deutschen Gesandtschaft an den Bundesrath hat die indo-europäische Telegram Company ihren Beitritt zum internationalen Telegraphen-Vertrag erklärt.

Rom, 6. Mai. Dem „Capitan Fracassa“ zufolge wurde in dem gestern stattgehabten Ministerrathe beschlossen, den Senat das Gesetz, betreffend die Opere pie zu Ende berathen zu lassen und alsdann das abgeänderte Gesetz der Kammer nochmals zu unterbreiten.

Kopenhagen, 6. Mai. Die hiesigen Maurergesellen beschlossen, die Arbeit am Montag einzustellen, falls die Meister nicht den neunstündigen statt des bisher zehnstündigen Arbeitstages einräumen.

Madrid, 5. Mai. Im ganzen Königreich ist die Ruhe wieder hergestellt worden. Hier haben fast alle Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen, in den Provinzen dauern die Streiks zwar fort, jedoch ohne daß Ruhestörungen vorgekommen wären.

Sofia, 6. Mai. Die Anklageschrift im Prozeß Parnitza ist bereits allen Angeklagten zugestellt. Es wird darin festgestellt, daß die russische Gesandtschaft in Bukarest seit 1888 an dem Sturze des Fürsten Ferdinand gearbeitet. Außerdem sind noch kompromittirt Geheimrath Zinowew, der Chef des asiatischen Departements in Petersburg, Hitrowo, Tzanow, Lintschkanow, Jacobiohn, Kolopkow und viele andere Russen und Bulgaren. Die dechiffrirten Korrespondenzen weisen nach, daß der General Demontowitsci zur Regierungsübernahme in Bulgarien designirt war und daß Rußland die Zustimmung zur Verschwörung und zu diesem Zwecke große Summen gegeben. Rußland wollte für den bulgarischen Thron drei Kandidaten, darunter einen Slaven, den Mächten vorschlagen.

Newyork, 6. Mai. Der Streik der Zimmerleute ist in verschiedenen amerikanischen Städten beendet und die achtstündige Arbeitszeit von den Meistern allgemein zugestanden.

Nachrichten aus Brasilien melden eine wachsende Unzufriedenheit unter der Bevölkerung und den Truppen im Süden und Norden.

Letzte Nachrichten.

Wien, 6. Mai. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung weist der Handelsminister auf die große Bedeutung des Jahres 1892 sowie auf die handelspolitische Gestaltung Europas hin. In der Bewegung von 1892 sei Oesterreich-Ungarn nicht im Vordergrunde. In erster Linie stehe Frankreich mit den großen Tarifverträgen, dann jene Staaten, deren mit Frankreich abgeschlossene Handel-Konventionen umfassende Tarifabmachungen enthalten; angesichts der heute ungeklärten Verhältnisse könne er ein präzises Programm für 1892 nicht entwickeln, eine etwas aparte Stellung in dieser Beziehung nehme Deutschland ein, für welches Artikel 11 des Frankfurter Friedensvertrages maßgebend sei. Ueber die Arbeiterfrage sagte der Handelsminister ferner, die Haltung der Staatsbetriebe gegenüber dem 1. Mai sei eine selbstverständliche gewesen. Die Staatsbetriebe konnten schon aus den höheren prinzipiellen Gesichtspunkten gegenüber der Forderung des willkürlich diktirten Feiertages nicht anders handeln. Von den Agitatoren werde es begreiflicherweise unterlassen, den Arbeitern vor Augen zu halten, welche Fortschritte der Arbeiterstand hinsichtlich der sozialen und wirthschaftlichen Stellung in der letzten Zeit gerade in Oesterreich gemacht habe.

Paris, 6. Mai. Die Polizei verhaftete Vormittags in Lille, Tourcoing und Roubaix die drei Häupter der sozialistischen Partei. Zahlreiche Arbeiter in dieser Gegend nehmen die Arbeit wieder auf.

Rom, 6. Mai. Der Senat beendigte heute die Berathung des Gesetzes betreffend die Opere pie und genehmigte dasselbe in geheimer Abstimmung mit 106 gegen 54 Stimmen.

London, 6. Mai. Stanley begab sich heute zur Audienz bei der Königin nach Windsor Castle. In königlichem Hofwagen wurde derselbe nach dem Schlosse geleitet. Die Königin hat Stanley zur Abendtafel gezogen. Stanley verbleibt bis morgen Gast der Königin.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Mai 1890.

Warmes Wetter mit meistens nur schwachen südwestlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 5. Mai, Oberpegel 5,04 Meter, Mittelpegel 4,22 Meter, Unterpegel 1,13 Meter über 0. — **Elbe** bei Dresden, 5. Mai, + 0,52 Meter. — Magdeburg, 5. Mai, + 2,74 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Mai, Morgens 2,30 Meter, Mittags 2,32 Meter. — Pogorzelice, 5 Mai 1, 92 Meter.

Berlin, den 6. Mai 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,40 bG	Westfälisch. do.	4%	104,00 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,60 bG	Westpr. ritterschft.	3½%	99,25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,20 B
do. do.	3½%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,20 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,20 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,90 bG	Pommersche do.	4%	103,20 bG
do. do.	4%	—,—	Posensche do.	4%	103,10 bG
do. neue	3½%	100,40 bG	Preußische do.	4%	103,00 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 bG
Berliner Pfdbr.	5%	118,50 B	Sächsische do.	4%	103,10 bG
do. do.	4½%	112,10 B	Schlesische do.	4%	103,10 bG
do. do.	4%	106,40 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,25 G
do. do.	3½%	100,10 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,80 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,80 G	Bayerische Anl.	4%	—,—
do. neue	3½%	99,50 b	Hamburg. Staats-Anleihe 1886	3%	99,40 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 B	Hamburg. Rente	3½%	100,40 G
do.	3½%	99,30 b	do. amort.		—,—
do.	3%	99,20 b	Staats-Anleihe	3½%	100,30 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	166,40 B
Pommersche do.	3½%	100,00 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,75 b
do.	4%	100,25 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,00 b
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
do.	3½%	98,80 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,50 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,10 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
Argentinische Anl.	5%	88,75 b	do. do. amort.	5%	98,80 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,30 bB	Russ.-Co.-Anl. 1871	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,00 bB	do. do. 1880	4%	96,10 b
Italienische Rente	5%	94,45 b	do. do. 1887	4%	97,60 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	99,20 bG	do. Goldrente	5%	108,50 G
do. do.	6%	128,25 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	165,50 bG
Mexican. Anleihe	6%	97,10 b	do. (2. Orient) 1878	5%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	99,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	[illegible]
Oesterr. Gold-R.	4%	94,60 b	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	76,80 G	do. Bodencr. neue	4½%	100,10 b
do. do.	5%	87,35 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,25 bG	do. Rente	5%	85,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,20 b	do. neue	5%	[illegible]
do. Cred. 100 1858		325,75 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	88,80 bB
do. 1860er Loose	5%	123,60 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,50 bG
do. 1864er Loose		315,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,30 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	49,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	199,90 b
Frankf. Güterb.	4%	78,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	84,50 b
Lübeck-Büchen	4%	187,10 b	Gotthardbahn	4%	163,40 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	122,30 b	It. Mittelm.-B.	4%	111,60 b
Marb.-Mlawka	4%	67,25 bG	Kursk-Kiew	5%	165,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 G	Oesterr. Fr. Stb.	4%	95,20 b
Ostpr. Südbahn	4%	97,10 bG	do. Nordw.	5%	—,—
Saalbahn	4%	46,00 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	105,00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	56,60 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	154,50 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	66,10 b	do. Wien	4%	204,25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	113,40 b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,30 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,30 G	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	101,30 G	Chark.-Krementsch. g.	5%	101,60 B
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,30 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,75 bG
Brl.-Pr.-Mgd. A.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4,5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,90 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	101,30 G	Koslow-Woronesch gar.	4%	90,20 bG
do. 7. Em.	4%	101,30 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	101,30 G	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,80 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	101,30 G	Kursk-Kiew gar.	4%	92,60 G
do. Lit. B.	4%	101,30 G	Losowo-Sewastop.	5%	97,50 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Moscou-Rjäsan	4%	93,90 b
do. Lit. D.	4%	—,—	do. Smolensk g.	5%	101,10 b
do. Em. v. 1879	4½%	101,30 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,50 b
Saalbahn	3½%	97,50 bG	Rjäsan-Koslow g.	4%	94,80 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	95,90 bG	Rjäsk-Morczansk gar.	5%	101,06 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,20 G	Rybinsk-Bologoje	5%	94,30 b
do. conv.	4%	102,10 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,20 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	88,25 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	105,50 b	Transkaukasisch g.	3%	78,75 bG
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	82,60 bG	Warschau-Teresp.	5%	109,30 b
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	81,70 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	151,80 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,90 bG	Wladikawkas gar.	4%	92,60 G
Oest. Franz.-Stb.	5%	107,40 G	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 b	Northern Pacific II.	6%	110,50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,50 bB	Oregon Railway Nav.	5%	101,75 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,50 bB			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund.-Pfd. 3. abg.	3½%	98,90 B	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	4½%	115,00 G
Dtsch. Grund.-Pfd. 4. abg.	3½%	98,10 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 b
Dtsch. Grund.-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 b	Pr. Centr.-Bd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 bG	do. do. (rz. 100)	4%	102,20 G
do. do. do.	4%	101,00 bG	do. do. Com.-Obl.	3½%	97,30 G
do. do. conv.	4%	101,00 bG	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	116,10 G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. (rz. 110)	5%	—,—
do. do.	3½%	97,25 b	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.-Cert.	4½%	93,00 B
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	Rhein. Hypoth.-Pfdbr.	4%	99,80 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	Stettin. Nat.-Hyp. Cr.-G.	5%	105,10 G
Pomm. 1. (rz. 110)	4%	91,70 B	do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 b
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4½%	100,30 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,50 bG	do. do. (rz. 100)	4%	99,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pr.-D.	5⅓	71,70 b	Dtsch. Genossensch.	8	129,40 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,25 G	Disc.-Commandit	12	216,80 b
do. Handelsges.	10	160,00 bG	Dresdner Bank	9	157,75 b
do. Prod.- u. Hdl.	5	[illegible]	Nationalbank	8	127,30 b
Bresl. Disc.-Bank	6	107,40 G	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible]
Darmstädter Bank	9	156,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,10 bG
Deutsche Bank	9	164,00 B	Reichsbank	5	[illegible]

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	160,50 b	Danz. Oelmühle	11	142,00 G
Ahrens do.	4	80,00 bG	Dessauer Gas	10	[illegible]
Böhmisches do.	15	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Bock do.	6	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Bolle do.	5	[illegible]	Löwe u. Co.		[illegible]
Landré do.	10	168,00 bG	Magd. Gas-Ges.		[illegible]
Tivoli do.	4	125,50 B	[illegible]		[illegible]
Bredow. Zuckerf.	5	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Leopoldshall	4	95,00 b	[illegible]		[illegible]
Oranienburg	4	75,50 G	[illegible]		[illegible]
do. St.-Pr.	4	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Schering	18	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Staßfurter	8	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Union	8	136,50 bG	[illegible]		[illegible]
Brauer. Elysium		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Möller u. Holb.	4	41,60 b	[illegible]		[illegible]
P. Chem. Pr.-F.	10	[illegible]	[illegible]		[illegible]
P. Prov. Zuckerf.	18	[illegible]	[illegible]		[illegible]
St. Ch.-F. v. Did.	30	372,50 bG	[illegible]		[illegible]
St. Walzm.-Act.	10	[illegible]	[illegible]		[illegible]
St. Bergschl.-Br.		[illegible]	[illegible]		[illegible]
St. Dampf. A. G.	13⅓	[illegible]	N. St. Dampf. G.		[illegible]
Papierf. Hohenkrug		[illegible]			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	110,00 bG	Harkort Bergw.	4	154,90 b
Bochum. Bgw. A.		[illegible]	Hibernia		[illegible]
do. Gußstahl	3	164,95 B	Kön. u. Laurah.		[illegible]
Bonifacius	3	[illegible]	Louise Tiefbau		[illegible]
Borussia Bergw.	4	87,90 b	Mark.-Westf.		[illegible]
Donnersmarck		[illegible]	Oberschlesische		[illegible]
Dortmunder St.-Pr. L. A.		[illegible]	Stolberg. Zink-H.		[illegible]
Gelsenkirchener	6	165,00 bG	do. do. St.-Pr.		[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10300,00 bG	Germania	45	[illegible]
Berliner Feuer	176	[illegible]	Magd. Feuer	225	[illegible]
do. Ld. u. W.	170	1795,00 B	do. Hagel		[illegible]
do. Leben	178	[illegible]	do. Rückv.		[illegible]
Colonia, Feuerv.	430	[illegible]	N. Stett.-Fl.		[illegible]
Concordia, L.	84	[illegible]	Providentia	43	[illegible]
Elberfeld. F.	270	[illegible]	Thuringia	240	[illegible]

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 2½ b

Wechsel-Cours vom 6. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,90 b
do. 2 Monat	2½%	168,15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3%	[illegible]
do. 2 Monat	3%	[illegible]
London 8 Tage	3%	20,385 b
do. 3 Monat	3%	[illegible]
Paris 8 Tage	3%	[illegible]
do. 2 Monat	3%	[illegible]
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4%	172,05 b
do. 2 Monat	4%	[illegible]
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	[illegible]
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	[illegible]
Petersburg 3 Wochen	6%	[illegible]
do. 3 Monat	6%	[illegible]
Warschau 8 Tage	6%	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,73 b	Engl. Banknoten	20,34 b
Sovereigns	20,35 b	Franz. Banknoten	81,00 b
20 Francs per Stück	16,18 G	Oesterr. Banknoten	172,30 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	229,00 b

Die Hellseherin.

Original-Roman von **W. Herbert.**

14)

Emmy nickte und rief leise den Dienern. Diese nahmen die Sänfte sicher auf und trugen sie die Treppe hinunter.

Der Arzt gab dem kleinen Zug bis ans Gartenpförtchen das Geleite.

„Ich empfehle die Arme nochmals Ihrer Liebe," sagte er dort, „ihr Leben liegt in Ihrer Hand — es wird ein gutes Werk sein, was Sie vollbringen!"

„Ich will, und ich werde!" antwortete die Baronesse mit leuchtenden Augen.

Dann verlor sich die seltsame Gruppe in die mondhelle Nacht.

„Ob ich auch recht gethan habe!" sagte sich der Arzt mit plötzlichem Zweifel, wie er den Fortschreitenden nachsah. „Wenn Eifersucht dabei eine Rolle spielte, nicht Frieden, nur neues Unheil könnte daraus entstehen!"

„Du droben," sagte er mit mildem Vertrauen, „mein bester, treuester Helfer im schweren Amte zu jeder Zeit, laß hier meine Diagnose keine falsche sein!"

Dann trat er wieder in das Haus.

In einer anderen Villa, weiter abwärts mehr gegen das Dörfchen zu gelegen, war inzwischen reges Leben erwacht.

An den Fenstern huschten Lichter, eilige, gedämpfte Schritte klangen durch das Haus, und in einem Eckzimmer gegen den ernsten, stillen Tannenwald hinaus wurde alles zur Aufnahme der Kranken vorbereitet.

Der Baron, an dessen Bett Emmy gestürmt war, um ihn mit heißen Bitten um seine Zustimmung anzugehen, hatte das Ganze mehr als eine Laune seines Kindes genommen, das ja an solchen seit Jahren reich war, und um so lieber seine Genehmigung ertheilt, als er ein mildes, wohlthätiges Gemüth hatte, wenn er sich gleich den ganzen Hergang absolut nicht erklären konnte.

Weit weniger lieb war die Nachricht Emmys Bruder gekommen.

In ihm vereinte sich bei aller angeborenen Gutmüthigkeit damit doch zugleich auch ein standhaftes Beharren bei dem, was er sich einmal vorgesetzt, und so erschien es ihm denn auch ganz und gar widersinnig, diejenige, welche kaum vor kurzen Stunden noch als die gehaßteste Feindin gegolten hatte, in das eigene Haus aufzunehmen, mochten gleich schwere Unglücksfälle indessen über sie nie dergegangen sein.

Er sagte das auch ganz unverhohlen seiner Schwester, als sie zu ihm kam; während diese aber sonst gern, fast andächtig seinem Rathe lauschte, war sie heute schnell aus dem Zimmer geeilt und hatte ihn in einer Verstimmung zurück gelassen, die sich nicht minderte, als er jetzt an den schweren Tritten, welche die Treppe herauf kamen, merkte, daß man bereits die Kranke ins Haus brachte.

Er drehte sich unmuthig zur Seite und suchte den Schlaf zu finden; dieser kam auch über ihn, aber es waren keine freundlichen Bilder, die ihm der Traum zeigte.

Am Morgen versammelte sich die ganze Familie im Frühstückszimmer.

Die Baronesse war etwas blaß von der schlaflosen Nacht, sonst aber von einer eigenthümlich gehobenen Stimmung beseelt, welche ihrem Gesicht etwas Freundlichanmuthiges verlieh. Der Baron kam ihr mit gütigem Lächeln entgegen und fragte sie nach dem Gelingen ihres Samariterwerkes; nur Gustav blieb zur Seite stehen und sah mit düsteren Mienen in den dampfenden Morgen hinaus.

„Du allein?" sagte Emmy vorwurfsvoll und trat zu ihm ans Fenster.

„Ja, ich allein!" antwortete er bitter und wandte sich gegen sie. „Aber ich weiß auch, warum! Dein gutes Herz hat Dich zu einer Handlung hingerissen, unter deren üblen Folgen Du und der Friede des Hauses nur zu bald schwer leiden müssen! Ich bin nicht abergläubisch, aber wer mir so unheilvoll auf meinem Lebensweg entgegentritt, den meide ich — und ich hätte dies von Dir in einem noch höheren Maße gewünscht!"

„Und wenn all das Unheil nur in meinem thörichten Kopf, nicht aber in der Wirklichkeit bestanden hätte, Gustav?" sagte sie leise.

„Ich begreife Dich immer weniger!" antwortete der Bruder. „Was gestern schwarz, ist heute weiß, was Dir noch vor wenigen Stunden nahe ans Leben gegangen, soll nun nur eine kindische Einbildung gewesen sein — wahrhaftig, ich glaube, das unheimliche Geschöpf hat Dich behext!"

„Bruder," entgegnete Emmy mit einigem Vorwurf, „sprich nicht so von der Unglücklichen — und wenn sie denn wirklich Dein Mitleid nicht finden soll, so dulde wenigstens, daß ihr müdes, vielleicht schon vom Tode geküßtes Haupt unter diesem Dache ruht, sage mir wenigstens, daß ich damit nicht gegen Deinen Willen handle, sonst kann kein Segen sein bei dem schweren Werk!"

„Deinetwegen, Emmy!" sagte Gustav jetzt mit Wärme und reichte ihr die Hand. „Ich will mich zufrieden geben, weil ich sehe, daß Du absolut so willst! Aber verlange auch nicht mehr von mir und fordere besonders das Eine nicht, daß ich dann noch schweige und dulde, wenn ich das Unheil anbrechen sehe!"

Das Mädchen schüttelte lächelnd den Kopf. „Du wirst nie in diese Lage kommen!" sagte sie mit Bestimmtheit. „Ich danke Dir einstweilen herzlich für das kleine Zugeständniß und hoffe sicher, daß Dich die eigene Ueberzeugung bald zu größeren bewegen wird!"

Nach dem Frühstück eilte sie zu ihrem Schützling. Noch war indeß keine Veränderung in deren Zustand eingetreten; stumm, mit blassen Gesichtern saßen das Köhlermädchen und Lidas Zofe am Bette ihrer Herrin und verrichteten die wenigen vom Arzte gebotenen Dienste, welche eine Anregung der starren Lebensgeister bezielten.

Zu früher Stunde ließ sich auch bereits der Medizinalrath melden, der Emmy herzlichst begrüßte, dann ins Krankenzimmer kam, dort nicht ohne besondere Besorgniß konstatirte, daß nicht das gerigste Zeichen einer wiedererwachenden Blutzirkulation vorhanden sei, und dann für einen Augenblick auch zu den Herren ins Zimmer trat, um sich nochmals für den seltsamen Gast zu verwenden, den er in Nacht und Nebel ins Haus gebracht hatte.

„Und wie stehts, Herr Medizinalrath?"

Der erfahrene Arzt zuckte die Schultern. „Wenn der gegenwärtige Zustand noch vierundzwanzig Stunden anhält, ist eine Rückkehr ins Leben nicht mehr zu hoffen!"

„Gott sei Dank!" flüsterte Gustav, der am Fenster stand.

„Wie magst Du so freveln!" warf ihm die Schwester vor, als sich der Arzt entfernt hatte, und sie miteinander allein waren.

„Du hast meinen Seufzer belauscht!" sagte er ohne Ueberraschung. „Du magst in ihm ein inniges Gebet sehen, das ich zum Himmel geschickt habe, er möge das verfehlte Leben so sanft und schmerzlos von der Erde tilgen, statt es noch einmal zu eigener Qual und fremdem Unheil wachzurufen! Denk an Edgar, Emmy!"

„O, ich denke an ihn," antwortete die Baronesse erregt, „jetzt und jede Minute meines Daseins! Aber eben deshalb, weil er und ich, wenn gleich wider Willen, viel an der Armen verbrochen haben, suche ich, so viel wie möglich zu sühnen!"

„Er und Du! An ihr! Du sprichst mir in Räthseln, Schwester, und ich fürchte fast, daß auch Dich schon das unselige Geheimniß bestrickt hat, das dieses Geschöpf umgiebt! Ich bitte Dich herzlich, gestehe mir Alles — vielleicht kann Dir ein treuer Bruderrath von höchstem Nutzen sein!"

„Ich kann nicht, Gustav;" sagte sie mit niedergeschlagenen Augen. „Verzeih!"

„Du kannst nicht!" rief er entsetzt. „Ist es bereits so weit gekommen, daß Dir das Unheil die Zunge gelähmt und Dein offenes Herz bethört hat, selbst mir gegenüber? Emmy, ich bitte, ich beschwöre Dich, rede!"

Mit wahrer Todesangst blickte sie in die erregten Züge des Bruders: „Du irrst," flüsterte sie dann, „es ist keine Ahnung von Unrecht dabei — aber ich kann es Dir nicht sagen!"

„Emmy!" Er faßte ihr Handgelenk und preßte es heftig. „Du wirst es mir sagen!"

Der ungewohnte Schmerz brachte ihr Thränen in die Augen. Aber sie blieb standhaft. Muthig und gerade sah sie in das Gesicht des Erhitzten und sagte fest:

„Ich werde nicht!"

Mit einem derben Fluch, den sie nie noch von ihm gehört, drehte er sich weg.

Es war der erste, ernstliche Zwist zwischen den beiden jungen Herzen, die bis jetzt mit innigster Liebe aneinander gehangen waren.

Sie konnte ihn nicht so gehen lassen, denn sie wußte nur zu gut, daß diese erste Stunde, wenn sie nicht sofort geheilt wurde, eine nie mehr verschwindende Narbe zurücklassen werde.

„Bruder," sagte sie herzlich mit leisem Schluchzen, „sei nicht so hart! Sieh, ich schwöre Dir, Du dürftest alles wissen, was ich selber weiß — aber um ihretwillen kann ich es nicht sagen!"

Er wandte sich schnell und heftig gegen sie und faßte ihre beiden Hände. „Sag mirs, Emmy, mein liebes, süßes Kind! Sag mirs!"

Sie schüttelte den Kopf.

Er lachte bitter. „Der Hexenzauber beginnt!" rief er. „Glück zu Deinem Werk, Hellseherin."

Sie sah ihm mit schmerzlichen Blicken nach, wie er durch die Thüre eilte.

„Er muß und wird sich wenden," sagte sie mit blassen Lippen, „wenn erst Lida gesund ist, wenn ich mit ihrer Einwilligung reden darf."

Mit doppeltem Eifer eilte sie zu ihrer Patientin. Hätte die sanfte Hand, das lautlose, nimmer ruhende Walten einer liebenden Frauenseele und ihr heißes Gebet zu heilen vermocht, die Kranke wäre noch in derselben Stunde genesen.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 p. Met.** bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Erneuerung eines Theils der Eisen-Construktion und der Abdeckung des Daches des Viadukts über die Silberwiese in Stettin sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Tunnelbedachung" sind versiegelt bis zum 22. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,5 M. und Bestellgeld, auch in 10 ₰ und 5 ₰ Postfreimarken vom Bureau-Vorsteher **Krohn,** Karlstraße 1, zu beziehen.

Stettin, den 26. April 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung von 80 Pfeilern unter den Dunzigschuppen in Stettin sollen vergeben werden. Angebote mit Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten zum Dunzigschuppen" sind versiegelt bis zum 22. Mai 1890, Vorm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1 M. und Bestellgeld, auch in 10 ₰ und 5 ₰ Postfreimarken vom Bureau-Vorsteher **Krohn,** hier, Karlstr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 2. Mai 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Swinemünde, den 3. Mai 1890.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Sommerfischerei in den Oderströmen, dem Papenwasser, im Haff, in der Dievenow, Swine, Peene nebst Achterwasser und in den angrenzenden Gewässern nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1890 bis dahin 1891 stehen Termine an:

Mittwoch, den 14. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Cammin beim Kaufmann Herrn C. Wendt.
Freitag, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Hagen bei Wollin beim Kaufmann Herrn Wendt.
Montag, den 19. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Anklamfähre beim Herrn Friedrich Schohl.
Dienstag, den 20. Mai cr. und Mittwoch, den 21. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Lassan im Gasthof zum Deutschen Kaiser.
Freitag, den 23. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Wolgasterfähre beim Herrn C. Lewi.
Mittwoch, den 28. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Caseburg beim Gastwirth Herrn Zarpernick.
Donnerstag, den 29. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Neuwarp beim Herrn Otto Rothstock.
Sonnabend, den 31. Mai cr., Vormittags 9 Uhr in Stepenitz beim Hotelbesitzer Herrn Breslich.
Montag, den 2. Juni bis Mittwoch, den 4. Juni cr., Vormittags 9 Uhr in Stettin beim Restaurateur Herrn Schultz, Unterwiek 8,

in welchen die zu zahlenden Fanggeräthe nach Art und Zahl anzumelden sind.

Die Pachtbeträge bis incl. 100 M. sind pränumerando ganz und über 100 M. die erste Hälfte sofort bei Empfang des Willzettels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. J. zu zahlen.

Es werden jedoch nur solche Fischer zur Pachtung zugelassen, welche sich durch Vorzeigung ihres frühern Willzettels legitimiren.

Gleichzeitig werden auch Willzettel auf Angelruthen ausgegeben.

Der königliche Oberfischmeister.
Fütterer.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige Rittergut Pottlitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 Hektar, darunter 889,3716 Hektar Acker, 149,2520 Hektar Wiesen, 5,8810 Hektar Gärten, 85,1290 Hektar Hütung, soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelderminimum ist auf 15,000 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welches bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem Unterzeichneten zu führen ist.

Zu dem auf Mittwoch, den 28. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Königlich Prinzlichen Rentamts zu Flatow anberaumten Verpachtungstermin werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Flatow eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator **Westphal** zu Pottlitz angewiesen ist, auf vorherige Meldung die Besichtigung von Pottlitz zu gestatten.

Flatow, den 1. Mai 1890.

Der Forstmeister.
Horek.

Eine Landwirthschaft

mit gutem Boden, zu deren Uebernahme 25—30,000 Mark genügen, wird zu **pachten** oder **kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Beschreibung an **Th. Schilling, Berlinchen,** Neumark, erbeten.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Arbeitgeberbund

der Maurer- u. Zimmergeschäfte zu Stettin und Kreis Randow.

In Folge des bei dem Zimmermeister Herrn **Hagenau** am Montag, den 5. d. M. ausgebrochenen partiellen Streikes werden die Mitglieder des Arbeitgeberbundes zum Mittwoch, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr zu **Fritz Reinke, Gutenbergstr. 5,** eingeladen, um Beschluß zu fassen, von welchem Tage ab sämmtliche Arbeitgeber die Arbeit einzustellen haben, falls bis dahin die Bausperre bei Herrn **Hagenau** nicht aufgehoben ist.

Der Vorstand des Arbeitgeberbundes.



Morgen (Donnerstag), Abends 8 Uhr: **Monatsversammlung** im Vereinslokale bei **Neumann.** Tagesordnung: a) Vortrag. b) Unfallversicherung. c) Aufnahmen. d) Geschäftliches.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Mittwoch, den 7. Mai, Abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Herrn **Kootz: Außerordentliche Generalversammlung** wegen Besprechung einer wichtigen Vereinsangelegenheit. Es wird um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige der diesjährigen

Pfingst-Extrafahrten

nach **Rügen** am **1. Festtage** 4 Uhr früh p. D. „**Kronprinz Friedrich Wilhelm**",

nach **Swinemünde** am **1. Festtage**
4 Uhr früh p. D. „**Der Kaiser**",
6 „ „ p. D. „**Pr. R. Victoria**",
am 2. Festtage
6 Uhr früh p. D. „**Der Kaiser**",

nach **Misdroy** am **1. Festtage** 6 Uhr früh p. D. „**Misdroy**",
am **2. Festtage** 6 Uhr früh p. D. „**Pr. R. Victoria**",

nach **Wollin—Cammin—Berg-Dievenow** am **1. Festtage** 5 Uhr früh p. D. „**Die Dievenow**".

Außerdem Extrafahrten nach Bergland—Lübzin, dem Haff und dem Damm'schen See. Nähere Auskunft ertheilt **J. F. Braeunlich.**

Stettin—Gotzlow.

Von **Mittwoch, den 7. Mai cr.** ab:
Letzte Tour von Stettin 9 Uhr Abends.
Letzte Tour von Gotzlow 9 Uhr Abends.

J. F. Braeunlich. C. Feuerloh.

Wein-Auktion.

Freitag, den 9. Mai, Vorm. 10 Uhr, gr. Lastadie 44 über eine Parthie französischen Rothwein und Weißwein in Flaschen gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 13. Mai, Vormittags 10 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Tramm** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 17. bis 27. Mai, in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,
große Wollweberstr. 40.

Zur Pacht gesucht

eine Gastwirthschaft oder Restaurant mittl. Größe in Stadt o. der. Nähe. Offerten an Lübeck, Holstenstr. 33. **F. Schmidt.**

Guts-Verkauf. Prov. Brandenburg, 650 Morg. Weizbod., gut. Gebd. u. Inventar, Grundst.-Reinertrag 4406 M. Anzahl. 60 000 M. Selbst-Käufer. Ausk. unter **A. A.** postl. **Strasburg U./M.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Bad Polzin

(Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- u. kohlensauren Soolbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

Die Bade-Kommission.



100 Pferde und 10 Equipagen.

15. große Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mk. (10 Stück für 10 Mk., 100 Stück 100 Mk.)
Porto und Liste 30 Pf.,

empfiehlt und versendet das mit dem General-Debit betraute Bankhaus

Rob. Th. Schröder, Stettin

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit M. 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale M. 112,000,000. Jahreseinnahme M. 6,600,000; Garantiemittel M. 20,000,000; Invalidenfonds M. 129,000; Dividendenfonds M. 628,000. Prospekte unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Hagelversicherung.

Mit Versicherung der Früchte gegen Hagelschaden ist nicht mehr zu säumen! Jeder vorsichtige Landwirth wird sich beeilen, zu **sicherer** Deckung gegen Schaden einem **soliden** Hagelversicherungs-Institute beizutreten. Als solches sei die von mir vertretene

Hannover-Braunschweigsche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

empfohlen, welche sich bereits 57 Jahre als gemeinnützige Gegenseitigkeits-Anstalt **bewährte** und in diesem Zeitraume auf ca. 1,636,000,000 Mark Versicherungssumme ca. 16,300,000 Mark an Entschädigungen zahlte.

Aus den sehr günstigen Bedingungen der Gesellschaft ist namentlich der seit 1888 eingeführte steigende Rabatt für hagelfreie Jahre hervorzuheben, welcher den Versicherungsnehmern große Vortheile bietet.

Zu jeder weiteren Auskunft über die Gesellschaft gern bereit, empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen

Der Hauptagent: E. Kuck.
Tempelburg, im April 1890.

Bekanntmachung.

Trotz meiner **bekannt billigen Preise** habe in meinem **Manufactur-, Modewaaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft** die Einrichtung getroffen, daß meine werthen Kunden **Rabatt-Bücher** erhalten, in welche jeder Einkauf eingetragen wird, und Weihnachten des laufenden Jahres **2% in baar zurückvergütet** werden.

M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Ein kräftiges Mädchen angekommen.
Stettin, den 6. Mai 1890.
W. Müller und Frau.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Scherpeltz [Barth]. — Herrn C. Schröder [Crummenhagen]. — Herrn C. Burmeister [Cammin b. Wiek a. R.]. — Eine Tochter: Herrn J. Pahnke [Lieschow].

Verlobungen: Frl. Agnate Mildahn mit Herrn Albert Kleiner [Prerow]. — Frl. Emma Brunshagen mit Herrn Wilhelm Vierow [Saal]. — Fr. Helene Predel mit Herrn Ludwig Jarling [Hiddensee—Katzow].

Sterbefälle: Herr Rittergutsbesitzer Carl Kratz [Wintershagen]. — Frau Elisabeth Lorenz geb. Leitner [Berlin].

Leichen-Kommissar **Seydler's** Sarglager, Wilhelmstr. 12.

F. Schröder, Leichenkommissar,

empfiehlt sein **Sarglager** und übernimmt ganze **Begräbnisse** zu soliden Preisen.

F. Schröder,
Tischlermeister und Leichen-Kommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.

Beerdigungs-Institut

und

größtes Sarg-Magazin Stettins und Umgegend von Bernhard Mundt,
obere Breitestr Nr. 7,
Fernsprecher Nr. 490.

Metall- und Holzsärge mit **Ausstattungen** zu allerbilligsten Preisen.

Seltene Gelegenheit zur sicheren Existenz.

Eine 50 Jahre bestehende Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus- u. Spielwaaren-Handlung einer Stadt von 40,000 Einw. Westpreußens ist Ende des Jahres, event. Firma mit Einrichtung für Mk. 4000 oder mit Waarenlager 20% unter Fakturenpreis abzugeben. Näheres sub **B. H. Nr. 72** an **Rudolf Mosse, Elbing.**

Im Verlage von Lipsius & Tischer in Kiel ist soeben erschienen:

Der achtstündige Arbeitstag,

physiologisch untersucht
von
W. Henningsen.

Gr. 8° broschirt. Preis 50 Pfg.

Der **Normalarbeitstag** oder die Frage, wieviel Stunden am Tage der Mann arbeiten kann, ist im Grunde eine Frage der Physiologie. Die Frage kann richtig nicht beantwortet werden von der Ethik (der Sittenlehre), auch nicht von der National-Oekonomie (der Volkswirthschaftslehre), sondern nur von der Physiologie (der Lebenslehre). Die Gesellschaftslehre hat also auf Grund physiologischer Lehrsätze die menschlichen Lebensbedingungen festzustellen, auf welchen der richtige Arbeitstag sich aufbaut.

Der Verfasser der oben angezeigten Broschüre hat die physiologische Prüfung mit größter Gewissenhaftigkeit durchgeführt und danach beantwortet, **ob die gegenwärtig durch Amerika und Europa gehende Bewegung für den achtstündigen Arbeitstag auf einem Naturgesetz beruht oder nicht.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie auch direkt geg. Eins. von 50 Pf. in Briefm. (aller Länder) von Lipsius & Tischer, Verlagsbuchhandl., Kiel.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien,** Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln

zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Die Um- und Neupflasterung der Bahnhofsstraße zu **Schivelbein,** auf 6440 Mark veranschlagt, soll sammt der Lieferung der erforderlichen Materialien an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Anschlag und Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Techniker einzusehen, welcher Offerten **bis zum 19. Mai d. Js.** entgegennimmt.
Die Offerten sind verschlossen einzureichen und werden an dem genannten Tage **Vormittags 10 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten eröffnet.
K. Stockmayer, Schivelbein.

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 182. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 6. Mai.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

48 159 220 54 543 686 (200) 846 901 1165 385 519 44 67 620 2077 106 36 218 456 502 606 86 848 3055 146 263 90 328 429 649 53 71 729 840 4021 44 (150) 78 222 27 42 64 489 594 672 (200) 91 93 995 5079 187 546 76 619 710 44 843 972 (500) 6058 112 59 62 229 523 680 756 892 940 56 63 7070 90 243 418 19 59 718 38 978 8059 64 122 340 400 14 505 631 41 830 (150) 973 9128 239 359 510 19 37 65 94 695 715 847 93

10027 28 103 361 (300) 80 419 898 11401 14 500 (200) 66 620 57 74 790 862 12002 (150) 67 82 243 46 423 55 505 612 765 889 912 82 13111 35 48 94 304 55 83 643 58 847 (300) 84 918 14006 50 208 759 64 846 989 15032 (200) 39 58 448 743 94 16115 51 98 223 400 568 917 40 17011 178 362 72 (150) 39 429 641 60 814 79 908 14 18025 76 138 273 301 88 522 68 709 20 28 863 82 19028 66 186 208 392 410 632 702 34 882 920 70

20010 344 (150) 48 64 535 43 97 711 37 848 911 21000 180 592 629 47 721 926 43 22019 93 171 95 249 76 359 533 48 695 776 834 95 23101 49 228 386 98 704 66 (200) 802 50 930 73 93 24025 91 103 263 88 302 26 90 419 514 16 32 312 46 71 827 920 23 25063 168 (300) 249 316 420 540 647 792 823 67 931 61 26006 13 23 120 23 70 78 239 81 521 37 613 54 27162 202 51 97 310 31 515 (200) 95 612 827 28116 81 227 66 712 (150) 823 29115 16 20 71 252 365 512 606 705 36 (200) 853 63 77

30069 459 707 973 31072 129 229 319 554 886 32129 99 278 303 32 48 71 458 74 551 688 795 808 990 33009 63 105 31 287 339 (150) 497 551 621 779 875 94 34131 51 (150) 84 97 209 314 429 544 647 847 89 (15000) 35040 80 90 262 303 64 460 92 523 664 735 853 (150) 950 36170 276 331 49 430 50 519 21 867 84 911 26 37235 377 467 85 608 710 59 71 811 67 76 907 38002 55 167 200 411 16 30 64 592 664 797 813 914 85 39093 178 92 97 208 344 515 629 69 804 9 16

40045 163 83 96 241 787 854 983 41032 123 53 390 492 95 524 74 662 872 972 85 42049 125 98 276 481 95 512 655 789 920 55 92 43047 238 404 52 500 648 969 98 44049 192 216 (150) 97 402 76 567 704 64 989 45011 59 84 104 47 312 92 473 540 50 628 79 (150) 816 95 908 50 56 46197 244 (200) 343 538 663 775 914 47108 33 58 75 229 308 34 474 512 94 606 23 747 830 70 (150) 928 48169 214 27 424 25 47 557 64 95 711 12 809 944 49090 300 590 664 793 873 992

50251 327 512 77 659 738 48 97 916 49 51033 100 1 249 77 336 44 400 42 54 678 97 700 52 823 80 904 60 52069 235 342 564 84 980 53011 172 216 63 599 967 54132 331 47 519 70 95 726 868 963 55069 207 305 491 677 732 808 987 56093 150 223 (150) 79 87 356 60 633 722 60 94 807 77 914 56 57178 85 318 558 82 689 96 716 41 815 58055 59 86 165 226 90 316 19 (150) 72 78 444 80 783 87 855 902 47 73 59166 85 98 298 428 720 56 811 76

60038 46 102 82 98 235 98 323 88 519 627 38 706 10 56 96 829 61002 129 51 56 740 876 997 62198 207 80 555 642 747 827 57 84 991 99 63060 113 357 151 671 93 756 847 92 64067 104 12 98 (150) 210 320 27 424 25 558 720 47 79 867 65162 96 216 347 654 735 78 91 863 982 66025 109 46 640 67061 132 257 (200) 82 595 786 812 90 972 68314 429 30 54 55 (150) 601 922 91 69064 129 (300) 303 19 459 62 (200) 500 24 673 85 892 998

70003 32 79 647 801 34 49 66 87 906 71006 72171 508 624 732 49 918 25 73129 221 304 64 425 540 81 966 74029 52 258 418 28 67 (150) 503 70 649 776 81 849 75140 299 670 80 713 822 78 84 76008 267 372 400 36 90 508 27 60 604 7 31 68 92 750 58 77092 264 332 64 69 456 521 761 868 978 78008 145 55 87 265 530 98 652 75 717 879 79348 489 595 705

80137 58 92 296 354 405 28 56 98 586 612 67 872 972 (150) 81072 149 267 78 328 409 17 601 18 94 757 811 29 36 82025 52 (200) 190 312 434 650 52 717 840 (500) 71 991 83170 311 81 91 463 92 516 (200) 48 61 93 672 959 84053 132 251 85 445 626 54 84 752 886 85000 144 87 96 253 (150) 66 381 588 785 836 905 27 (150) 32 86050 202 (150) 11 47 312 505 80 84 655 84 745 97 804 51 933 61 87109 33 303 59 79 458 577 97 613 (150) 55 70 904 88019 201 391 522 37 82 661 91 954 89091 191 288 311 29 413 (150) 63 705 93 918

90047 109 254 422 568 98 701 46 805 39 72 959 91006 193 203 398 99 417 87 523 82 735 60 843 76 901 15 92103 65 90 255 78 431 48 517 637 881 96 940 47 93052 114 220 75 346 85 (10000) 424 51 54 547 54 625 762 25 805 94031 163 (3000) 319 474 554 55 634 711 809 (150) 49 947 95022 30 194 218 36 370 424 35 81 709 96112 88 344 75 79 471 739 (150) 92 (150) 814 902 66 (150) 97060 155 410 19 20 (150) 24 38 59 553 753 803 29 914 71 98141 212 36 577 779 807 901 (300) 49 40 99000 9 131 80 86 213 650 764

100026 27 126 72 298 410 624 99 719 (200) 29 848 (150) 101418 529 30 630 888 102032 174 203 5 324 46 82 528 694 910 34 (200) 74 103142 64 83 280 98 401 8 36 42 89 587 (150) 689 805 900 104182 223 71 382 448 531 51 71 629 78 96 711 105173 224 45 569 674 776 82 839 87 906 63 72 81 106157 69 83 214 80 (300) 327 407 31 13 785 95 816 (150) 30 908 13 107170 249 330 57 60 84 685 715 809 15 38 51 970 85 108117 401 12 643 998 109044 122 397 463 719

110125 247 615 19 41 716 50 69 893 521 51 111007 119 240 48 366 436 644 832 903 87 112192 446 518 693 770 77 928 113035 179 267 461 510 66 765 862 66 114163 321 360 432 92 575 618 64 81 710 889 907 22 115057 282 91 357 514 92 662 709 11 852 74 938 116127 270 71 565 629 715 844 62 953 117032 (150) 281 (200) 458 97 502 39 92 700 17 871 118053 112 566 649 742 (200) 45 53 947 60 88 119138 224 348 487 93 95 617 83 (150) 786

120182 226 (150) 349 423 59 508 64 787 814 23 121024 457 506 649 826 65 122036 233 64 68 318 413 591 123133 203 416 43 552 861 911 32 55 74 124004 107 239 376 567 68 898 952 56 77 125122 251 314 56 428 58 84 538 625 42 782 939 126171 355 (150) 63 99 433 50 573 (200) 903 127135 50 685 (150) 760 91 (150) 907 128062 (150) 88 290 530 828 77 129411 76 691 97 712 (200) 43 876

130012 33 128 75 533 53 609 56 814 131027 68 280 350 53 (150) 451 587 669 767 87 818 132134 431 670 807 56 6292 929 133062 271 454 546 746 912 134151 55 240 387 498 634 711 83 826 54 85 135011 116 42 83 283 330 482 8 (150) 620 823 43 57 76 97 136097 99 316 43 544 697 746 61 137098 176 90 366 434 83 (150) 525 728 34 849 929 138001 43 (150) 135 214 29 344 79 92 650 810 78 139007 102 98 306 25 34 537 78 818 45 54 978

140279 346 410 52 61 505 808 82 538 141025 110 63 396 443 82 724 61 834 986 142142 (150) 337 607 700 909 143076 172 241 351 520 30 616 43 764 (150) 950 72 144064 166 74 306 415 97 526 57 637 74 738 67 819 95 904 145112 48 255 74 399 435 65 83 580 617 55 702 890 97 146008 34 125 37 77 320 (150) 47 408 30 47 51 (150) 67 522 640 723 889 920 24 147111 42 238 397 453 90 614 69 753 57 71 866 83 (150) 947 148060 290 472 (200) 505 91 92 658 (150) 78 731 832 (1500) 45 70 75 944 50 64 89 149109 21 60 (170) 77 241 351 502 46 (200) 615 794 801 9 66

150155 319 96 424 30 644 (300) 98 730 817 935 151060 264 89 (150) 363 656 78 754 870 909 97 152094 196 (200) 207 53 77 431 562 665 723 825 906 153018 (300) 106 32 259 463 70 91 523 25 859 85 922 154432 46 600 80 733 918 76 155007 119 87 95 323 509 24 53 629 727 71 956 156088 163 422 51 509 97 621 722 812 62 900 68 73 157023 96 342 82 400 514 79 612 804 989 158108 211 324 419 504 11 616 18 739 958 159017 53 128 258 308 39 (150) 575 747

160082 (150) 146 204 465 594 631 37 (150) 43 67 868 161073 144 78 233 311 592 699 860 917 26 162219 329 406 87 585 616 55 70 884 500 163013 159 88 212 340 46 92 772 86 867 75 940 57 164061 344 728 60 816 93 165000 83 178 248 364 443 67 95 554 96 971 166200 341 497 509 86 619 930 73 (150) 167304 479 556 613 722 34 81 806 68 90 953 74 168159 217 79 87 329 57 461 505 607 727 941 169070 226 389 510 820 916 48

170072 120 36 205 (150) 36 336 54 73 411 588 707 822 68 909 171130 48 202 321 577 628 29 38 735 882 172091 157 215 347 508 641 727 890 167 173120 203 512 17 41 673 842 51 (200) 84 902 174042 202 422 26 42 43 526 55 631 726 815 200 87 175122 296 361 98 476 670 799 176096 199 243 365 72 470 531 45 965 177081 105 94 406 32 583 683 725 820 178068 274 434 48 744 179039 143 48 96 (5000) 394 422 36 501 41 637 55 63 744 855 96 965 68

180155 236 73 382 407 520 (500) 834 94 181041 61 297 418 537 38 631 64 783 822 49 60 954 182219 29 56 379 87 497 527 81 622 710 17 46 49 813 21 183173 295 427 530 95 837 912 25 74 184183 337 74 410 69 83 640 65 72 789 888 937 185341 443 525 85 750 932 186057 (150) 92 400 509 96 812 187002 64 71 144 298 387 532 90 608 (150) 705 49 76 188357 65 436 513 25 87 739 836 189041 118 346 459 63 75 562 608 712 539

B. Nachmittags-Ziehung.

42 44 154 320 474 503 600 833 1141 92 236 314 467 (150) 533 712 27 (150) 888 2128 477 547 81 616 43 898 3201 (150) 54 394 467 602 24 700 4010 68 83 153 208 (150) 390 440 66 (150) 713 17 50 98 888 939 (150) 80 5062 422 82 501 698 801 67 76 975 89 6248 55 72 463 64 (200) 609 11 70 85 813 7122 (150) 76 94 320 56 404 504 68 824 921 35 (150) 92 8019 467 94 563 720 63 898 912 89 90 9095 148 71 84 88 224 87 362 97 469 626 45 759 835

10009 23 35 100 98 306 34 92 545 47 633 802 54 96 995 11029 37 88 298 305 24 504 664 76 748 (1500) 838 945 94 12172 268 (200) 70 87 458 524 89 713 813 73 936 13088 93 257 353 59 697 770 832 990 14246 56 93 455 554 777 876 934 95 15140 93 313 (3000) 38 48 595 668 81 711 55 827 34 70 911 49 16228 89 369 473 562 752 924 17044 245 438 82 89 618 51 747 21 817 945 18148 50 87 283 323 67 441 690 750 (150) 883 936 19067 281 340 432 891 904

20000 365 484 592 614 784 87 916 21125 41 45 77 (150) 94 518 747 817 58 969 22372 81 402 626 93 768 70 99 856 61 78 953 76 23063 108 94 325 60 481 619 73 752 97 427 48 913 31 24298 313 40 87 413 606 91 829 32 49 25028 69 102 (150) 436 519 48 793 26121 22 286 566 921 65 27050 75 243 345 83 650 90 702 813 52 28001 82 288 559 84 602 53 87 740 (4500) 50 846 29290 670 721 873 921 77

30019 84 124 207 58 337 429 49 52 (150) 87 528 64 (150) 697 764 93 862 64 31000 213 55 80 312 608 32 71 600 859 72 32039 (150) 297 384 453 686 705 18 99 803 33032 177 246 72 77 529 662 99 777 86 847 971 34009 229 356 437 509 605 61 63 824 35 79 931 78 35239 627 711 29 854 993 36241 52 626 745 850 37000 59 106 79 93 (150) 574 94 715 810 32 995 38101 30 307 73 85 461 500 59 614 76 96 710 832 967 39117 20 346 578 757 66 868 922

40052 353 478 677 90 794 850 78 41236 307 25 544 80 767 85 879 909 87 42291 384 531 51 682 852 43209 333 95 431 66 812 916 84 44009 52 126 56 97 446 554 677 816 (150) 77 45100 242 528 66 611 (200) 809 (150) 15 32 35 64 46006 11 80 170 274 527 611 47045 95 137 314 44 (150) 488 592 952 48237 82 320 565 635 (150) 754 937 49028 151 254 311 514 85 668 70 783 (200) 88 882 985

50098 188 259 82 323 32 37 44 438 510 22 631 955 51009 147 280 302 533 44 626 55 (200) 79 783 914 84 52118 29 202 65 74 85 341 438 69 643 779 926 49 53197 451 518 625 881 54013 126 343 58 507 43 623 80 791 898 55014 209 381 442 60 588 695 736 809 65 908 47 56097 99 212 434 71 74 507 650 78 709 80 97 887 57027 44 72 217 21 423 77 649 706 34 (200) 933 58082 (150) 273 476 (200) 99 500 630 40 871 81 966 59152 311 79 540 80 786

60023 119 244 344 495 824 45 97 976 61045 (200) 186 225 (200) 47 76 353 440 823 53 996 62207 159 360 415 (150) 609 760 990 (150) 63163 68 80 215 96 556 70 77 (150) 660 797 855 64031 240 310 73 415 50 648 883 937 51 99 65207 33 417 24 70 (300) 550 63 745 74 953 93 66002 85 265 333 64 411 546 718 805 20 67085 309 95 533 45 613 49 722 94 95 891 968 96 68023 210 74 375 565 619 27 88 859 82 69012 32 67 168 270 335 94 595 616 700 61 81 850 965

70155 45 230 315 41 434 604 72 75 705 61 858 911 36 40 56 71382 414 52 758 61 72009 49 65 75 348 59 67 528 601 391 792 805 962 73195 213 31 325 63 404 21 90 533 752 (300) 834 929 74053 76 116 41 43 57 252 98 308 525 640 47 817 46 75054 88 120 37 255 301 16 616 905 9 76116 22 79 208 58 77 442 56 528 40 682 789 817 989 77002 41 (150) 127 56 648 58 796 804 22 30 66 918 82 (150) 92 78165 466 505 13 38 615 854 953 79104 45 267 89 446 521 40 (150) 82 634 40 995 (150)

80001 184 270 540 644 739 (150) 54 79 99 849 81139 378 424 60 500 2 602 32 58 741 84 (200) 82099 116 36 328 48 53 33 530 671 78 773 861 973 83115 98 241 346 428 651 79 700 84031 98 241 346 428 651 79 700 85022 128 92 285 (150) 561 (150) 617 726 61 63 858 954 82 86030 441 504 71 (150) 612 865 971 87578 635 714 865 960 97 88029 160 (150) 66 87 344 511 52 656 78 719 21 87 881 89102 21 270 99 340 61 87 515 670 76 711 818

90054 65 82 128 261 75 319 610 775 802 61 914 91059 101 (0 (150) 85 206 313 57 61 459 504 18 22 673 81 789 832 79 82 945 80 92016 120 402 537 624 99 798 854 909 93029 136 201 37 81 445 613 839 944 88 93 9437 130 294 99 403 40 518 60 600 860 77 87 975 95124 78 284 305 40 68 402 23 47 552 625 721 24 801 8 96131 238 07 410 513 818 32 97018 20 (300) 292 96 498 594 659 722 932 38 98375 92 459 85 525 47 391 836 99339 144 581 98 609 29 34 51 75 798 951 16 78

100115 46 319 432 59 87 666 767 812 50 970 101261 79 415 82 590 634 38 804 42 74 931 102236 49 552 94 642 63 84 708 84 91 920 103145 278 97 457 68 83 92 503 33 606 706 37 56 801 104007 116 346 411 534 663 942 105100 16 247 86 385 446 55 85 91 596 708 27 30 869 81 85 950 106034 245 343 71 642 742 107167 390 521 655 788 91 975 88 108129 79 231 55 80 311 (150) 38 521 96 735 800 943 109065 152 228 314 588 588 686 810 904 5 35

110029 44 130 54 241 342 44 667 749 65 874 111031 230 38 518 32 69 600 705 46 112390 (300) 458 738 72 896 113149 72 201 17 69 73 86 341 403 75 597 660 (150) 707 943 114045 57 103 (150) 4 84 205 94 327 464 529 73 765 69 337 928 115556 679 723 63 988 (200) 116167 275 301 35 39 38 479 604 32 88 716 (300) 66 117010 38 194 200 67 335 44 74 403 39 42 694 719 42 88 118000 (150) 116 72 96 200 17 301 28 39 40 492 632 (150) 805 10 11 41 906 7 51 119021 68 110 210 53 64 304 (150) 56 411 (150) 820 65 71

120031 88 202 (200) 438 609 62 809 27 908 12 47 73 121224 623 93 815 82 900 14 122150 72 329 52 479 600 812 911 22 123012 141 494 556 (150) 783 866 76 979 124075 141 297 486 753 866 979 125041 175 225 373 511 99 749 940 81 126003 129 34 84 209 70 376 82 509 647 730 890 931 (300) 42 91 127010 56 (150) 86 114 236 67 70 367 727 27 939 48 128014 23 369 487 556 659 915 129112 24 (150) 52 60 255 59 369 508 38 749

130053 101 452 66 569 652 958 59 131212 326 66 720 75 868 946 132147 73 290 372 472 88 698 838 48 73 133125 37 350 87 480 878 994 134050 318 685 135001 84 230 397 709 810 14 17 136035 136 204 79 499 510 34 60 604 16 23 956 94 137486 537 39 739 48 54 88 807 66 970 138034 149 74 86 339 509 726 805 139194 211 351 481 82 529 53 72 84 628 739 816 76

140092 458 66 527 52 646 91 906 141145 257 316 411 33 61 76 691 703 18 (150) 26 847 55 913 142189 213 321 566 601 (300) 37 47 (300) 69 735 969 143088 221 324 91 94 406 552 90 611 727 44 951 82 87 144127 68 517 605 7 43 889 145051 176 96 257 346 422 689 707 (200) 13 45 98 966 146040 45 233 39 66 (200) 98 306 21 32 434 52 97 691 716 52 917 147126 225 59 65 337 417 546 92 654 936 148192 414 533 652 88 864 65 66 973 (150) 149044 54 111 253 414 83 702 826 94

150018 (300) 324 56 462 565 91 799 836 151032 62 206 13 63 381 453 70 518 948 99 152173 460 85 95 561 619 52 78 153107 64 272 74 382 460 559 604 69 724 154058 98 149 208 459 536 36 71 610 82 84 753 79 921 87 155081 266 384 85 403 17 (150) 44 46 507 51 6[illegible]3 61 767 809 156083 102 16 42 47 261 390 583 779 935 157074 110 310 28 640 60 778 834 926 70 158134 243 310 14 32 67 (150) 810 80 927 159007 30 61 79 202 80 334 97 510 28 44 618 (200) 22 37 795 871 904

160047 58 65 141 209 22 415 534 719 828 48 55 963 161149 210 35 73 361 401 605 82 162061 116 72 96 404 12 28 504 80 675 739 804 (150) 70 927 163302 62 556 701 44 75 878 989 164371 425 (200) 554 81 959 165041 257 336 409 27 537 91 639 83 749 57 98 862 166007 45 150 330 411 653 710 843 906 (150) 920 33 81 167005 11 442 59 74 531 50 74 601 72 702 (150) 38 45 65 852 984 168072 76 (200) 218 29 (150) 350 78 689 829 61 927 169085 214 96 364 433 545 52 53 664

170177 217 29 68 75 346 749 64 828 911 15 51 171089 172 (150) 283 391 (150) 446 (150) 560 74 801 914 172170 92 216 20 90 389 660 64 73 942 86 173028 235 501 877 949 85 174061 78 135 39 40 67 70 200 829 947 175006 16 90 170 319 460 508 802 74 905 11 39 176388 92 424 640 728 852 916 23 (150) 177070 73 149 216 76 71 303 89 401 40 72 82 500 50 (150) 622 867 981 (150) 178041 104 211 19 63 82 473 545 833 55 69 (150) 915 99 179126 241 61 550 608 17 752

180004 40 189 326 90 430 682 89 771 963 181101 31 218 329 (150) 51 (150) 494 823 950 97 182004 21 (200) 24 26 (160) 318 865 478 506 75 728 767 71 869 183100 206 44 386 90 (150) 602 38 720 66 909 65 184314 97 431 575 620 755 857 65 185056 112 336 430 (200) 49 663 65 758 59 893 (150) 904 21 186101 9 49 55 243 88 43555 72 578 718 28 26 80 894 187000 19 105 21 38 261 350 59 422 35 506 861 96 [illegible] 188003 48 155 217 18 301 22 549 615 56 67 709 885 937 42 92 189078 206 400 56 591 687 67